

**Aus dem Institut für Betriebswirtschaft, Agrarstruktur
und ländliche Räume**

Halbzeitbewertung des Plans des Landes Bremen zur Entwicklung des ländlichen Raums

Kapitel 7

Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse – Kapitel VII der VO (EG) Nr. 1257/1999

Projektbearbeitung

Regine Albert, Josef Efken, Inge Uetrecht, Heinz Wendt

Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	III
7 Kapitel VII – Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	1
7.1 Methodischer Ansatz	1
7.2 Untersuchungsgegenstand	5
7.2.1 Übersicht über das bremische Programm im Bereich Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	5
7.2.2 Der Verarbeitungs- und Vermarktungssektor in Bremen (Ausgangssituation)	5
7.2.2.1 Ernährungswirtschaft	5
7.2.2.2 Sektorbeschreibung	6
7.2.2.2.1 Vieh und Fleisch	6
7.3 Evaluation der Erstellung und Umsetzung des Programmes in Bremen	6
7.3.1 Programmkonzeption, Strategie	6
7.3.1.1 Konzeptionsgrundlagen	6
7.3.1.2 Bedarf	7
7.3.1.3 Ziele und Prioritäten	8
7.3.1.4 Zielquantifizierung/Indikatoren	9
7.3.1.5 Maßnahmen	10
7.3.1.6 Zusammenfassende Beurteilung der Programmkonzeption/ Strategie	11
7.3.2 Organisatorisch-institutionelle Einführung, Umsetzung und Durchführung des Programms	12
7.3.2.1 Erarbeitung und Einführung des Programmbestandteils	12
7.3.2.2 Organisatorische Implementation und Aufgabenverteilung	12
7.3.2.3 Inhaltliche Durchführung	12
7.3.2.4 Finanzabwicklung	12
7.3.2.5 Das Begleitungs- und Bewertungssystem des Bundeslandes im Bereich V&V	12
7.4 Erste Ergebnisse des Programms bzgl. Wirksamkeit, Effizienz und sozioökonomische Auswirkungen	13

7.4.1	Finanzieller Input und finanzieller/materieller Output sowie Beziehung zu den Zielen nach Art. 25 VO (EG) 1257/1999	13
7.4.1.1	Auswertung Monitoringtabelle	13
7.4.1.2	Auswertung Projektliste	13
7.4.2	Beantwortung der kapitelspezifischen und kapitelübergreifenden Fragen anhand der ermittelten Indikatoren	13
7.5	Schlussfolgerungen und Änderungsvorschläge	13
7.5.1	Programm	13
7.5.2	Durchführung	14
7.5.3	Begleit- und Bewertungssystem	14
7.5.4	Änderungsvorschläge	15
7.6	Zusammenfassung	15
7.6.1	Relevanz, Angemessenheit des EU-Bewertungskonzeptes	18
7.6.1.1	EU-Einflüsse auf Umsetzung und Durchführung der Förderung im Bereich V&V	19
	Literaturverzeichnis	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 7.1: Schema der Umsetzung der Indikatorvorschläge der Kommission im Erhebungsbogen für den Programmbestandteil V&V	3
--	---

Tabellenverzeichnis

Tabelle 7.1: Beschreibung, Verwendung und Quellen der im Bereich Marktstrukturverbesserung genutzten Daten	2
Tabelle 7.2: Materielle Indikatoren und Zielbeschreibungen auf Maßnahmen-ebene	9

7 Kapitel VII – Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

7.1 Methodischer Ansatz¹

Die Evaluation im Programmbestandteil Verbesserung der Vermarktung und Verarbeitung (V&V) landwirtschaftlicher Erzeugnisse orientiert sich an den Vorgaben, wie sie durch die Richtlinien und Durchführungsbestimmungen auf EU-Ebene sowie im nationalen Rahmen festgelegt sind. Der Maßnahmenbereich der Artikel 25 bis 28 der VO (EG) Nr. 1257/1999 soll im Blick auf drei Aspekte bewertet werden:

1. Relevanz und Kohärenz des Programmbestandteils,
2. seine Durchführung und Umsetzung,
3. Wirkungen und erste Ergebnisse.

Die drei Bereiche erfordern ein unterschiedliches methodisches Vorgehen.

Im ersten Bereich wird eine systematische **Programmanalyse** im Hinblick auf die Identifizierung und Ableitung des Bedarfs an Förderung sowie der Formulierung von Zielen, Maßnahmen und Wirkungsindikatoren vorgenommen und die innere Kohärenz der sich daraus ergebenden Förderstrategie beurteilt. Daraus werden notwendige Schlussfolgerungen abgeleitet, die zum einen die Strategie und Erstellung des Programms betreffen, zum anderen aber auch die Vorgaben der EU für die Programmgestaltung und Genehmigung. Die dafür benötigten Informationen stammen zu großen Teilen aus dem Programm selbst. Diese wurden ergänzt durch Informationen aus einem Interview im zuständigen Ministerium anhand eines für diesen Zweck im Rahmen der Zwischenevaluation entwickelten Interviewleitfadens (vgl. Materialband (MB)-VII-Anhang 1), Sekundärstatistiken sowie das vorhandene Expertenwissen der Evaluatoren.

Im Bereich der **Durchführung und Umsetzung** des Programmbestandteils V&V wurde zunächst die Vorgehensweise im Bundesland ermittelt. Informationsgrundlage war das Programm, ergänzt um die beim Interview im Ministerium gewonnenen Informationen. Das sich daraus ergebende Bild wurde dann mit den inhaltlichen Anforderungen an die Durchführung verglichen, wie sie von der EU über die genannten Verordnungen, die dazu gehörenden relevanten Durchführungsverordnungen und insbesondere deren Änderungen

¹ Der methodische Ansatz wurde im Rahmen der zentralen Evaluation im Bereich Marktstrukturverbesserung für alle Bundesländer in gleicher Weise entwickelt. Seine Darstellung ist für alle Bundesländer gleich. Auf länderspezifische Besonderheiten wird soweit notwendig in den nachfolgenden Kapiteln eingegangen.

vorgegeben sind. Darüber hinaus werden Faktoren, die den Erfolg der Förderung beeinflussen, identifiziert und Schlussfolgerungen für die künftige Vorgehensweise abgeleitet.

Zur **Abschätzung der Wirkungen** der Förderung kommen Methoden mit hohen Ansprüchen an die Datenbasis angesichts der verfügbaren Daten nicht in Frage. Ein Vergleich geförderter mit nicht geförderten Unternehmen bzw. Betrieben scheitert aus Mangel an vergleichbaren Daten über nicht geförderte Unternehmen sowohl in der amtlichen Statistik wie auch in Form von Primärerhebungen. Für die Wirkungsanalyse wird im Programmbestandteil V&V auf einen Vorher-/Nachher-Vergleich und einen Soll-/Ist-Vergleich geeigneter Kennzahlen und Indikatoren zurückgegriffen. Im Mittelpunkt steht dabei die Beantwortung der Bewertungsfragen der EU anhand der von ihr vorgeschlagenen umfangreichen und detaillierten Indikatoren.

Tabelle 7.1: Beschreibung, Verwendung und Quellen der im Bereich Marktstrukturverbesserung genutzten Daten

Datenart	Datenquellen	Datensatzbeschreibung (Grundgesamtheit, Stichprobengröße, Rücklauf, Auswahlkri- terien, Schwächen)	Verwendung bei der Analyse und Bewertung der/des				Fundstelle im Anhang
			administra- tiven Umsetzung	Vollzugs	Inanspruch- nahme / Outputs	Wirkungen (ggf. unterteilt nach den Bewer- tungsfragen)	
Quantitative Daten							
Primär	Standardisierter Fragebogen	Grundgesamtheit: alle Förderfälle			X	X	Anhang 2-4
Sekundär	Monitoringdaten		X	X	X	X	
Qualitative Daten							
Primär	standardisierter Interviewleitfaden		X	X	X		Anhang 1
Sekundär	Literatur		X	X	X	X	Literatur- verzeichnis

Quelle: Eigene Darstellung.

Zu diesem Zweck musste zunächst eine geeignete Methode der Datengewinnung entwickelt werden. Im Frühjahr 2000 wurde im Kreis der Marktstruktureferenten damit begonnen, einen entsprechenden Erhebungsbogen zur Datengewinnung zu entwickeln (vgl. MB-VII-Anhang 2 bis 4). Dabei ging es zunächst darum, die Indikatorenvorschläge der EU in Form und Inhalt praktikabel umzusetzen. Angesichts der fehlenden Bereitschaft der Kommission, Abstriche an den von ihr vorgegebenen Indikatoren zu machen, wurde der Erhebungsbogen sehr umfangreich. Beispielhaft ist das Vorgehen in Abbildung 7.1 dargestellt.

In intensivem Dialog mit den zuständigen Verwaltungsinstanzen in den Ländern flossen und fließen Erfahrungen hinsichtlich der praktischen Anwendung in den Erhebungsbogen ein. In mehreren Schritten entstand so ein Erhebungsbogen auf EDV-Basis, den die Begünstigten ausfüllen müssen, um Fördermittel zu erhalten.

Abbildung 7.1: Schema der Umsetzung der Indikatorvorschläge der Kommission im Erhebungsbogen für den Programmbestandteil V&V

<p><i>Indikatorvorschlag EU</i></p> <ul style="list-style-type: none">➤ <i>Trend der Einkaufspreise der geförderten Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen</i> <p>Umsetzung im Erfassungsbogen</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Erfassung von Menge und Wert für 5 Hauptrohwaren➤ Anteil vertraglicher Bindung➤ Anteil Öko am Rohwarenbezug➤ Lieferung EZG/Erzeugerorganisationen/Erzeugerzusammenschlüsse➤ Laufzeiten der Abnahme- und Lieferverträge➤ Anteile mit Festpreisen, Marktpreisen, Preisaufschlägen➤ Qualitätszuschläge % zum Erzeugerpreis j/n.➤ Preisabstand in % zum Durchschnitt der Marktpreise
--

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Kennzahlen werden bei Antragstellung von den Begünstigten für die Ausgangssituation vor Investitionsbeginn sowie für die Planungen im Geschäftsjahr nach Abschluss der Investition abgefragt. Nach Abschluss der Investition werden die tatsächlich im vollen Geschäftsjahr nach Abschluss erreichten Werte der Kennzahlen abgefragt. Dies erlaubt Wirkungsanalysen anhand von Vergleichen der Ausgangssituation mit den Planungen bzw. den tatsächlich realisierten Werten. Es lassen sich Abweichungen zwischen geplanten und realisierten Werten ermitteln, deren Ursachen nachgegangen werden kann. Das Vorgehen erfüllt die Forderung der EU, eine Wirkungsanalyse möglichst auf quantifizierbarer Basis durchzuführen.

Die Bemühungen zur Beschaffung einer qualitativ guten Datenbasis haben nicht dazu geführt, durchgängig zufrieden stellend ausgefüllte Erhebungsbögen in der Qualität zu erreichen, dass eine problemlose Auswertung möglich ist. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass zur Kontrolle und Prüfung der umfangreichen Erhebungsbögen erhebliche Personalkapazität notwendig ist, um den unerwartet hohen Nachbearbeitungsaufwand durch die Bewilligungsbehörden und durch die Evaluatoren zu bewältigen.

Da in den Erhebungsbögen nur Angaben der geförderten Betriebsstätten erfasst werden, ist die Auswertung auf diesen Berichtskreis und damit die Ermittlung von Bruttoeffekten begrenzt. Sie erlaubt keine Gesamtbetrachtung der Region bzw. von Unternehmen insgesamt, die über mehrere Betriebsstätten verfügen. Betriebsübergreifende Verdrängungs- und Verlagerungseffekte, wie z.B. die Rückgänge beim Rohwarenbezug oder der Be-

schäftigung bei nicht geförderten Unternehmen, bleiben ebenso unberücksichtigt, wie Mitnahmeeffekte, die sich z.B. anhand von Angaben vergleichbarer Betriebe theoretisch über einen Vergleich „with – without“ ermitteln ließen. In der Praxis sind diese wünschenswerten Informationen nicht mit vertretbarem Aufwand zu beschaffen. Zum einen mangelt es an ausreichenden Informationen, um vergleichbare, nicht geförderte Unternehmen zu finden und zum anderen bestehen erhebliche Zweifel, ob es vergleichbare Daten überhaupt gibt. Zum anderen gibt es keinerlei Verpflichtung solcher Unternehmen, entsprechende Informationen bereitzustellen und eine freiwillige Bereitschaft dazu ist eher selten.

Vorliegende Erhebungsbögen zeigen, dass sie prinzipiell eine Fülle von Daten für die Auswertung vorlegen. Eine direkte Verdichtung auf wenige, aussagekräftige Kennzahlen ist dabei nur selten möglich. Vielmehr bedarf es im Regelfall der Ermittlung einer Fülle von Kennzahlen, die häufig indirekte Einflussgrößen hinsichtlich der Beantwortung der Bewertungsfragen aufzeigen und die zu einem Gesamtbild zusammengefügt werden müssen.

Dies ist derzeit noch erschwert, da nur wenige auswertbare Erhebungsbögen vorliegen. Die Auswertungsmöglichkeiten werden aber mit zunehmender Anzahl auswertbarer Erhebungsbögen im Verlauf der Förderperiode deutlich zunehmen, sofern die zur Prüfung und Pflege des Datenmaterials notwendigen Personalkapazitäten in der Administration und bei der Evaluation zur Verfügung stehen.

Die vorliegenden Erhebungsbögen beziehen sich auf die Ausgangssituation und die geplanten Zielgrößen. Erhebungsbögen nach Abschluss des Projektes, die Angaben zur tatsächlichen Situation des Unternehmens im Geschäftsjahr nach Fertigstellung der Investition einschließen, liegen bislang nicht oder kaum vor. Diese Zwischenevaluation basiert daher auf den Daten der Antragstellung. Auf dieser Grundlage werden im Kap. 7.4 die Auswertungsmöglichkeiten der erhobenen Daten im Hinblick auf die Bewertungsfragen der Kommission und die bei einer Interpretation der Ergebnisse zu beachtenden Restriktionen dargestellt. Das dort aufgezeigte Spektrum möglicher Auswertungen wird sich mit zunehmender Zahl von auswertbaren Erhebungsbögen im Laufe der Förderperiode erheblich erweitern.

Für die Wirkungsanalyse werden weitere Daten in dieser Zwischenevaluation genutzt. Zum einen sind dies die alljährlich über den Bund an die EU gelieferten Monitoringdaten des Bundeslandes, die Angaben zum Bewilligungsstand nach Sektoren, den Hauptinvestitionsmotiven, die Fördermaßnahmen im Bereich landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte sowie die Verteilung der geförderten Investitionen nach Gebietskulissen für die bis zum 31.12.2002 bewilligten Fördermaßnahmen enthalten. Sie geben auch Auskunft über die Bedeutung „Grüner Investitionen“. Die Ergebnisse werden in Kap. 7.4.1 dargestellt.

Als weitere Informationsquelle wird eine vom Bundesland bereitgestellte Liste der bis zum 31.12.2002 bewilligten Projekte genutzt, die Auswertungen hinsichtlich der regionalen Verteilung der Förderfälle sowie der Bedeutung einzelner Sektoren erlaubt, wobei teilweise eine stärkere sektorale Aufteilung als in den Monitoringtabellen möglich ist.

7.2 Untersuchungsgegenstand

7.2.1 Übersicht über das bremische Programm im Bereich Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Die Maßnahmen nach ‚g‘ werden im Plan des Bundeslandes Bremen im Kapitel 5.1 (Schwerpunkt A-Produktionsstruktur [Titel II, Kap. I-III und VII], (WuH, 2000) beschrieben. Sie sind aufgeteilt in A.4: „Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen – Vieh und Fleisch“ und A.5: „Verarbeitung und Vermarktung ökologischer oder regional erzeugter landwirtschaftlicher Produkte“. Für diesen Bereich relevante Informationen wie Ausgangslage, SWOT-Analyse, vorangegangene Planungsperiode, Strategie, Ziele und Bewertungsrahmen werden in dem speziellen Kap 5.1. aufgezeigt. Die Ausgangslage wird ebenfalls im ersten Kap. kurz aufgezeigt. HB entscheidet sich explizit für eine Konzentration der Förderung auf den Sektor Vieh und Fleisch bzw. die vier Schlachthöfe im Bundesland einerseits und die Förderung nach Maßnahme A.5.

7.2.2 Der Verarbeitungs- und Vermarktungssektor in Bremen (Ausgangssituation)

7.2.2.1 Ernährungswirtschaft

Die Anbindung Bremens durch den Hafen begünstigte die Ansiedlung von international ausgerichteten Unternehmen der Ernährungsindustrie (Bier, Kaffee, Fruchtsaft, Frühstücksflocken) sowie des Handels (Baumwolle, Kaffee, Tabak und Früchte). Diese Unternehmen verarbeiten in hohem Maße Drittlandswaren. Das Land Bremen stellt mit über 680.000 Einwohnern ein wichtiges regionales Ballungszentrum und einen wichtigen Absatzmarkt für landwirtschaftliche Erzeugnisse dar.

Lokale wirtschaftliche Beziehungen bestehen mit dem niedersächsischen Umland sowohl beim Bezug als auch bei der Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Verarbeitungsunternehmen mit Bezug zur inländischen Erzeugung sind vor allem im Vieh- und Fleischbereich in Form von vier in Bremen ansässigen Schlacht- und Zerlegeunternehmen aber auch von Unternehmen der Fleischverarbeitung vorhanden.

7.2.2.2 Sektorbeschreibung

7.2.2.2.1 Vieh und Fleisch

Im Land Bremen sind vier Schlacht- bzw. Verarbeitungsbetriebe ansässig. Die Unternehmenstätigkeit umfasst die Schlachtung von Rindern, Kälbern und Schweinen sowie deren Zerlegung. Der Einzugsbereich der Tierproduzenten liegt überwiegend im niedersächsischen Umland und nur marginal in der Bremischen Landwirtschaft. Der Anteil der bremischen Erzeuger an der Belieferung der bremischen Schlachthöfe betrug bei Schweinen rd. 2 % und bei Rindern rd. 4 %. Die Auslastung der Schlachtkapazitäten lag in den 90er Jahren bei etwa 70 %. Die Absatzmöglichkeiten in den Großstädten Bremen und Bremerhaven, in der Region und im überregionalen Raum sind laut Plan vorhanden und gesichert.

Der Plan gibt wenig Auskunft über die Bedeutung, die Stärken, Schwächen etc. des Verarbeitungs- und Vermarktungssektors für landwirtschaftliche Erzeugnisse allgemein bzw. speziell für den Bereich Vieh und Fleisch. Die Sektorbeschreibung schafft eine unzulängliche Basis für die Ermittlung des Bedarfs, die Ableitung von Zielen und die Formulierung geeigneter Maßnahmen.

Während allgemein eine Stärke in der Vermarktung land- und gartenbaulicher Erzeugnisse gesehen wird und zugleich der Gartenbau etwa hinsichtlich der Beschäftigten bedeutsamer ist als die Landwirtschaft Bremens, bleibt völlig ungeklärt, warum die Sektoren Blumen und Zierpflanzen sowie Obst und Gemüse ausdrücklich nicht beschrieben und berücksichtigt werden.

7.3 Evaluation der Erstellung und Umsetzung des Programmes in Bremen

7.3.1 Programmkonzeption, Strategie

Grundsätzlich folgt der Programmaufbau dem von der EU-Kommission vorgegebenen Duktus, über die Beschreibung von Ist-Zustand, SWOT und bisherigen Erfahrungen eine Strategie und Fördernotwendigkeit sowie Maßnahmen zu formulieren.

7.3.1.1 Konzeptionsgrundlagen

HB setzt die Strategie der Förderung in der Vorperiode fort. Für die Festlegung der strategischen Ausrichtung wird beinahe ausschließlich auf das Wissen und die Kenntnisse der zuständigen Behörde zurückgegriffen sowie auf eventuelle Signale der Wirtschaft. Die

Ex-ante-Evaluation diente der vorgabengetreuen Programmerstellung und hatte für den Bereich V&V keine erkennbaren Auswirkungen. Die Ex-post-Evaluation 1994 bis 1999 konnte zur Planerstellung aufgrund der erst späteren Verfügbarkeit nicht genutzt werden.

7.3.1.2 Bedarf

Übergeordneter Bedarf wird seitens HB darin gesehen, dass „für die stadtnahe Landwirtschaft die Verarbeitung und Vermarktung der agrar- und gartenbaulichen Erzeugnisse eine hohe Priorität hat. Durch den Ausbau und die Modernisierung der betreffenden Unternehmen kann der Absatz in der Region Bremen/Niedersachsen (ca. 1 Mio. Einwohner) und darüber hinaus (z.B. unter Mitwirkung des Bremer Großmarktes) gesichert werden“ (siehe WuH, 2000, S. 31).

Des Weiteren bestehen noch im Bereich der einzelbetrieblichen und kooperativen Direktvermarktung nennenswerte Entwicklungspotenziale, insbesondere hinsichtlich der Förderung von Hofläden, Teilnahme an Wochen- und Bauernmärkten sowie bei der Etablierung neuer Regionalmarken (z.B. „Wümmefleisch“). Erste Initiativen sind in den 90er Jahren entstanden. Sollte Bedarf seitens der Akteure gemeldet werden, stehen Mittel zur Verfügung.

Die Situation innerhalb des Sektors Vieh und Fleisch sowie dessen Rahmenbedingungen haben sich laut Plan nicht wesentlich gegenüber der Periode 1994 bis 1999 geändert. Die während dieser Zeit begonnenen Maßnahmen zu Verbesserung der Arbeits- und Hygienebedingungen sowie Rationalisierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sind nicht abgeschlossen, so dass eine Fortführung der Förderung dadurch gerechtfertigt wird.

Alle in der Förderperiode 1994 bis 1999 beantragten Vorhaben sind bis Ende 2001 innerhalb des vorgesehenen Zeitraumes komplett abgeschlossen worden.

Im Zeitraum 1994 bis 1999 wurden mit dem Programmplanungsdokument zur Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen für landwirtschaftliche Produkte in Bremen 8'94.DE.06.029 – nach Artikel 2 der Verordnung (EWG) Nr. 866/90 – in den vier in HB vorhandenen Schlacht- bzw. Verarbeitungsbetrieben Investitionen in Höhe von 6,38 Mio. DM durchgeführt. Diese wurden mit insgesamt 1,54 Mio. DM und davon 0,91 Mio. DM EAGFL-Mittel gefördert. Diese Unternehmen wurden bereits in der Vorperiode 1991 bis 1993 mit anderer Zielsetzung (Kapazitätsausdehnung) gefördert und erhielten teilweise auch vor 1991 Fördermittel aus entsprechenden Vorgängerprogrammen.

In der Beschreibung der Ausgangslage werden die Absatzmöglichkeiten in den Großstädten Bremen und Bremerhaven, in der Region und im überregionalen Raum als vorhanden und gesichert dargestellt.

Ein Widerspruch in der Bedarfsermittlung ergibt sich aus der Tatsache, dass einerseits der Absatz als gesichert gilt, andererseits in der Zielsetzung und Strategie der Absatz gesichert werden soll (WuH, 2000, S. 31 und S. 72).

Eine Erklärungslücke besteht darin, dass in der Förderperiode 1994 bis 1999 zwar zum Zeitpunkt der Planerstellung für 2000 bis 2006 im Jahre 1999 noch nicht alle Vorhaben abgeschlossen waren, allerdings fristgerecht bis 2001 umgesetzt wurden. Dadurch ist die Begründung für eine Fortführung der Förderung in 2000 bis 2006 aufgrund der nicht abgeschlossenen Projekte nicht mehr gültig.

Ferner erweckt eine weitere Förderung in 2000 bis 2006 den Eindruck, dass entweder diese Unternehmen ohne Förderung gar nicht überlebensfähig sind. Diesem Umstand sollte Rechnung getragen werden, indem Standorte und Strategien zur Disposition gestellt werden und durch die Förderung eine nachhaltige Sicherung erreicht wird. Das bedeutet, dass kein weiterer Förderbedarf nach dieser Periode entstehen dürfte, weil sich Unternehmen nach über 15 Jahren Dauerförderung aus eigener Kraft weiterentwickeln sollten. Möglich ist jedoch ebenfalls, dass hier aufgrund langjähriger Fördertradition und der expliziten Prioritätensetzung durch das Land HB der Bedarf überbewertet wird. Die Unternehmen sind vielleicht schon jetzt in der Lage, die weitere Entwicklung ohne Förderung zu bewältigen zumal der Absatz schon jetzt als gesichert beurteilt wird. In HB ist neben diesem Sektor kein Förderbedarf erkennbar, so dass evtl. gar keine Notwendigkeit der Förderung im Bereich g (A.4) in HB besteht.

7.3.1.3 Ziele und Prioritäten

Die **Gesamtstrategie** Bremens zielt darauf ab, dass städtische und ländliche Gebiete einander ergänzen müssen. Hier ist dies im Sinne einer Kompensation und gegenseitigen Nutzung der jeweiligen Vorzüge zwischen dem ländlichen Raum und den angrenzenden Ballungsräumen zu verstehen (siehe WuH, 2000, S. 30). **Teilstrategie** bzgl. Verarbeitung und Vermarktung ist der Ausbau und die Modernisierung von Unternehmen zur Sicherung des Absatzes in der Region, um so der Erzeugerseite ihren Absatz zu sichern.

Auffallend ist die schon seit über einem Jahrzehnt verfolgte Schwerpunktsetzung der Programme ausschließlich im Bereich Vieh und Fleisch sowie dort ausgerichtet auf die vier existierenden Schlacht- bzw. Zerlegebetriebe.

Folgende **spezifischen Ziele** werden maßnahmenbezogen genannt (siehe Tabelle 7.2):

Tabelle 7.2: Materielle Indikatoren und Zielbeschreibungen auf Maßnahmenebene

Maßnahme	Materielle Indikatoren und deren Quantifizierung	Zielbeschreibung
A.4 Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen	- Förderung der vier vorhandenen Schlachtbetriebe	- Durchführung von Rationalisierungsmaßnahmen - Verbesserung der Arbeitsbedingungen
A.5 Förderung der Verarbeitung und Vermarktung ökologisch oder regional erzeugter Produkte	- Bildung/Förderung von mindestens zwei Erzeugerzusammenschlüssen - Durchführung von mehreren Studien (Angebot/Nachfrage) und Vermarktungskonzepten	- Angebotsbündelung über die Zusammenschlüsse - Absatzsicherung - Ausweitung der ökologisch bewirtschafteten Fläche

Quelle: WuH, 2000, S. 35.

Als **sektorspezifische Ziele** des Sektors Vieh und Fleisch werden herausgestellt (vgl. WuH, 2000, S. 72), dass zukünftig die Hygienebedingungen der Schlachtstätten, die Verbesserung der Fleischqualität, Umweltschutzaktivitäten und die Fleischetikettierung als Prioritäten gelten.

Während das allgemeine Ziel unspezifisch ist und kaum beurteilt werden kann, steht die als Teilstrategie benannte Zielsetzung der Unterstützung der bremischen landwirtschaftlichen Erzeuger zwar verbal im Vordergrund, kann aber mangels Menge nicht im Plan Priorität besitzen, da vor allem niedersächsische Erzeuger von der Unterstützung der bremischen Schlacht- und Zerlegebranche profitieren.

Insgesamt ist es eine Fortführung der Ziele der Vorgängerperioden. Inhaltlich sind sie als solches nicht zu beanstanden mit Ausnahme der Zielsetzung der Verbesserung der Hygienebedingungen. Dieses Ziel sollte von den Unternehmen schon in der Vorperiode erfüllt sein.

7.3.1.4 Zielquantifizierung/Indikatoren

In der Tabelle 7.2 werden neben Zielen auch Indikatoren aufgeführt. In der Maßnahmebeschreibung werden weitere Indikatoren genannt (vgl. WuH, 2000, S. 73):

Finanzielle Wirkungsindikatoren

- Zahl der Förderfälle
- Höhe des beihilfefähigen Investitionsvolumens
- öffentliche Aufwendungen insgesamt, davon EAGFL

Materielle Wirkungsindikatoren

- Fördergegenstände
- Arbeitsplatzentwicklung der geförderten Unternehmen

Die aufgeführten Indikatoren sind, mit Ausnahme der Messung von Arbeitsplatzentwicklungen, kaum geeignet die Leistung des Programms zu beurteilen.

Die von HB formulierten Indikatoren sind nicht mehr ausschließlich relevant, da im Verlauf des Jahres 2000 für alle Bundesländer eine einheitliche Erhebung von Indikatoren zur Beantwortung der Bewertungsfragen im Bereich der Marktstrukturverbesserung vereinbart wurde. Diese sind ausführlich im Abschnitt 7.4.2 dargestellt. In der Regel sollten die so gewonnenen Informationen dafür ausreichen, sektorspezifische Aussagen zum Zielerreichungsgrad abzuleiten und quantitativ zu untermauern.

7.3.1.5 Maßnahmen

HB wählt als Förderart den verlorenen Zuschuss. Die Förderung setzt sich je zur Hälfte aus EU-Mitteln und nationalen Mitteln zusammen. Die nationalen Mittel stammen aus den GAK-Mitteln, so dass 40 % vom Bundesland und 60 % vom Bund stammen. Entsprechend gelten die notifizierten Grundsätze der GAK für alle Förderprojekte dieser Maßnahme. Die Förderintensität beträgt 25 %.

Die Fördermittel sollen eingesetzt werden

- zur Strukturanpassung der Schlachtstätten bei Erfassung und Kühlung
- in der Zerlegung und Verarbeitung einschließlich der Etikettierung
- zur Erfüllung der gemeinschaftlichen Gesundheitsvorschriften
- für Umweltschutzmaßnahmen.

Generell setzen die Maßnahmen in Bereichen an, in denen Investitionsbedarf bei den Unternehmen bestehen könnte, sodass von einer an der Realität ausgerichteten Förderung gesprochen werden kann.

7.3.1.6 Zusammenfassende Beurteilung der Programmkonzeption/ Strategie

Alle Ausarbeitungen wurden in der zuständigen Behörde des Landes Bremen ausgeführt. Grundsätzlich ist die Ausrichtung eingebunden in die Politik des Landes und der EU. Die Ziele beziehen sich auf konkrete Investitionsbereiche im Bereich der Schlachtung und Fleischverarbeitung. Daneben wird der Bezug zu den Erzeugern herausgestellt, der durch die GAK-Kofinanzierung mit entsprechender Vertragsbindungspflicht auch gewährleistet ist. Die angebotenen Indikatoren lassen keine Wirkungsmessung zu.

Die Bewertungsfragen der EU-Kommission und die daraus von ihr abgeleiteten Indikatoren wurden erst im September 1999 vorläufig verabschiedet. Den daraus resultierenden umfangreichen Ansprüchen an die Festlegung von Indikatoren zur Bewertung konnte angesichts der knappen Zeit, die bis zur Abgabe des Programms Ende 1999 zur Verfügung stand, in dem Programm nur unzulänglich entsprochen werden. Dieser Mangel veranlasste die Kommission auch nicht, dem Programm die Genehmigung zu versagen.

Insgesamt ist im Plan aus der Situationsanalyse und SWOT kein tatsächlich bestehender Bedarf zu erkennen. Ebenso ist diesbezüglich die Genehmigungspraxis seitens der EU-Kommission zu hinterfragen, da sie ihre gestellten Ansprüche in der Praxis hier nicht durchsetzt.

Problematisch an der Maßnahme ‚A.4‘ im Bereich g ist jedoch insbesondere, dass schon seit über zehn Jahren dieselben Unternehmen gefördert werden. In einer solchen Situation sollte eine eingehende Begründung unumgänglich sein, um die Gefahr von Mitnahmeeffekten zu minimieren. Dies ist nicht erfüllt. Unter solchen Umständen ist eine unsubventionierte eigenständig erbrachte Wirtschaftlichkeit der Unternehmen nicht gegeben. Es sollte eine grundlegende Überprüfung der Förderstrategie stattfinden. Sind die Unternehmen allerdings in der Lage, sich ohne Subventionen im gegebenen Umfeld eigenständig weiterzuentwickeln, bedürfen sie nach über zehn Jahren wiederholter Förderung keiner staatlichen Unterstützung mehr.

Die Maßnahme A.5 (ökologisch und regional erzeugte Produkte) wird derartig erstmalig angeboten. Die Perspektiven insbesondere von Erzeugern mit Nähe zu Verbrauchszentren sind diesbezüglich günstig. Hier stehen Situation und Ziele im Einklang mit der programmatischen Ausrichtung. Ein konkreter Bedarf muss sich noch herausstellen. Die Beurteilung wird erst nach Ablauf der Förderperiode sinnvoll möglich sein, da konkrete Projekte bisher fehlen.

7.3.2 Organisatorisch-institutionelle Einführung, Umsetzung und Durchführung des Programms

7.3.2.1 Erarbeitung und Einführung des Programmbestandteils

Im Plan wird auf die Verpflichtung und tatsächliche Bemühung um eine ausreichende Öffentlichkeitsarbeit hingewiesen. Für den Bereich Verarbeitung und Vermarktung liegen keine näheren Informationen vor.

7.3.2.2 Organisatorische Implementation und Aufgabenverteilung

Zuständig für die Programmierung, Einführung, Umsetzung und als Zahlstelle benannt ist der Senator für Wirtschaft und Häfen, Referat 11 (Ökologische Fragen der Wirtschaft, Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Verbraucherfragen).

7.3.2.3 Inhaltliche Durchführung

Die genaue Umsetzung der administrativen Umsetzung wird im Plan des Landes Bremen verbal und grafisch dargelegt. Die Anträge auf Gewährung einer Beihilfe durchlaufen die im Verfahren für den EAGFL, Abteilung Garantie, vorgesehenen drei Stationen: Bewilligung, Zahlung und Verbuchung. Die Abwicklung der Antragsbearbeitung, von Zwischenauszahlungen und der Schlusszahlung folgt den einschlägigen Abwicklungsvorschriften auf Ebene der EU, des Bundes und des Bundeslandes.

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher kein Projektantrag vorliegt.

7.3.2.4 Finanzabwicklung

Eine konkrete Finanzabwicklung liegt nicht vor, da noch kein Projekt beantragt wurde. Die somit nicht verwendeten Finanzmittel des Finanzplanes werden nicht innerhalb des Planes in andere Maßnahmen transferiert sondern anderen Bundesländern mit zusätzlichem Bedarf zur Verfügung gestellt.

7.3.2.5 Das Begleitungs- und Bewertungssystem des Bundeslandes im Bereich V&V

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher kein Projektantrag vorliegt.

7.4 Erste Ergebnisse des Programms bzgl. Wirksamkeit, Effizienz und sozioökonomische Auswirkungen

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher kein Projektantrag vorliegt.

7.4.1 Finanzieller Input und finanzieller/materieller Output sowie Beziehung zu den Zielen nach Art. 25 VO (EG) 1257/1999

7.4.1.1 Auswertung Monitoringtabelle

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher kein Projektantrag vorliegt.

7.4.1.2 Auswertung Projektliste

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher kein Projektantrag vorliegt.

7.4.2 Beantwortung der kapitelspezifischen und kapitelübergreifenden Fragen anhand der ermittelten Indikatoren

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher keine Projektbewilligung vorliegt.

7.5 Schlussfolgerungen und Änderungsvorschläge

7.5.1 Programm

Insgesamt ist im Plan aus Ausgangslage und Strategie sowie SWOT kein tatsächlich bestehender Bedarf zu erkennen. Diesbezüglich ist die Genehmigungspraxis seitens der EU-Kommission zu hinterfragen, da sie ihre gestellten Ansprüche in der Praxis hier nicht durchsetzt.

Eine Erklärungslücke für die Fördernotwendigkeit ergibt sich speziell dadurch, dass zum Ende der Förderperiode 1994 bis 1999 im Jahre 1999, d.h. zum Zeitpunkt der Planerstellung für 2000 bis 2006, noch nicht alle Vorhaben abgeschlossen waren; Ende 1999 war Bewilligungsschluss für die Förderperiode 1994 bis 1999. Diese wurden allerdings fristgerecht bis 2001 umgesetzt (vorgeschriebener tatsächlicher Projektabschluss war Ende 2001). Dadurch ist die Begründung für eine Fortführung der Förderung in 2000 bis 2006 aufgrund der nicht abgeschlossenen Projekte nicht mehr gültig.

Problematisch an der Maßnahme ‚A.4‘ im Bereich ‚g‘ ist insbesondere, dass nun schon seit Ende der 80er Jahre, folglich seit über 10 Jahren dieselben Unternehmen gefördert werden. In einer solchen Situation sollte eine eingehende Begründung unumgänglich sein, um die Gefahr von Mitnahmeeffekten zu minimieren. Dies ist nicht erfüllt. Unter solchen Umständen ist entweder eine unsubventionierte eigenständig erbrachte Wirtschaftlichkeit der Unternehmen nicht gegeben. Dann sollte eine grundlegende Überprüfung der Förderstrategie stattfinden. Sind die Unternehmen im anderen Falle in der Lage, sich ohne Subventionen im gegebenen Umfeld eigenständig weiterzuentwickeln, bedürfen sie nach über zehn Jahren wiederholter Förderung keiner staatlichen Unterstützung mehr.

Die Maßnahme A.5 (ökologisch und regional erzeugte Produkte) wird derartig erstmalig angeboten. Die Perspektiven insbesondere von Erzeugern mit Nähe zu Verbrauchszentren sind diesbezüglich günstig. Hier stehen Situation und Ziele im Einklang mit der programmatischen Ausrichtung. Ein konkreter Bedarf muss sich noch herauschälen. Die Beurteilung wird erst nach Ablauf der Förderperiode sinnvoll möglich sein, da konkrete Projekte bisher fehlen.

Der Programmbestandteil Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (A.4) macht, wie schon für das entsprechende Programm in der Förderperiode 1994 bis 1999 in der dazugehörigen Ex-post-Evaluation erläutert, erneut deutlich, dass eine bundesländerübergreifende Herangehensweise über alle Aufgabenbereiche hinweg dringend geboten ist. Damit ist eine den Märkten gerecht werdende insgesamt sachgerechte Behandlung des Themas gewährleistet. Nicht zuletzt haben integrierte Programme ein Ausmaß erreicht, das kleinere politische und entsprechend auch administrative Einheiten vor erhebliche Probleme stellt, was bei der Maßnahme A.4 an geringer Tiefe zu erkennen ist. Zudem sollten Aspekte der effizienten administrativen Vorgehensweise nicht unumgänglich durch politisch festgelegte Verwaltungseinheiten blockiert werden.

7.5.2 Durchführung

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher keine Projektbewilligung vorliegt.

7.5.3 Begleit- und Bewertungssystem

Eine Beurteilung ist nicht möglich, da bisher keine Projektbewilligung vorliegt.

7.5.4 Änderungsvorschläge

Für HB mit marginaler Bedeutung im Bereich Landwirtschaft wird bzgl. der Maßnahme ‚g‘, wie schon für das entsprechende Programm in der Förderperiode 1994 bis 1999 in der dazugehörigen Ex-post Evaluation empfohlen, erneut deutlich, dass eine bundesländerübergreifende Herangehensweise über alle Aufgabenbereiche hinweg dringend geboten ist. Damit ist eine den Märkten gerecht werdende, sachliche und systematische Förderung gewährleistet. Nicht zuletzt haben integrierte Programme ein Ausmaß erreicht, das kleinere politische und entsprechend auch administrative Einheiten vor erhebliche Probleme stellt, was bei der Maßnahme ‚g‘ an geringer Tiefe zu erkennen ist. Zudem sollten Aspekte der effizienten administrativen Vorgehensweise nicht unumgänglich durch politisch festgelegte Verwaltungseinheiten blockiert werden.

7.6 Zusammenfassung

Zur Bewertung der verschiedenen Aspekte des Programms wurden unterschiedliche methodische Ansätze entwickelt und genutzt. Die Bewertung der Relevanz und Kohärenz des Programmbestandteils Verarbeitung und Vermarktung, seine Durchführung und Umsetzung erfolgt im Wesentlichen auf der Basis des Programmes selbst sowie anhand von Informationen, die mit Hilfe eines speziell für diesen Zweck entwickelten Interviewleitfadens im Rahmen eines Telefoninterviews gewonnen wurden. Für die Wirkungsanalyse wird im Programmbestandteil V&V auf einen Vorher-/Nachher-Vergleich und einen Soll-/Ist-Vergleich geeigneter Kennzahlen und Indikatoren zurückgegriffen, die der Beantwortung der Bewertungsfragen der EU anhand von ihr vorgeschlagener Indikatoren dienen. Zu diesem Zweck wurde ein entsprechender Erhebungsbogen zur Datengewinnung auf Projektebene entwickelt. Er erlaubt allerdings nur die Ermittlung von Bruttoeffekten. In der Praxis sind wünschenswerte Informationen, die eine Ermittlung von Nettoeffekten erlauben würden, nicht mit vertretbarem Aufwand ergänzend zu beschaffen.

Dieses Bewertungsinstrument konnte in HB bisher nicht eingesetzt werden, da noch kein Projektantrag gestellt wurde.

In HB wird ausschließlich der Sektor Vieh und Fleisch gefördert, der für dieses Bundesland besondere Relevanz hat. Die Beschreibung der Sektoren reicht nicht aus, um die Förderstrategie im Bereich V&V und insbesondere die Nichtberücksichtigung der Sektoren Blumen und Zierpflanzen sowie Obst und Gemüse nachzuvollziehen.

Die Ziele sind relevant und beziehen sich auf die in der Sektorbeschreibung erläuterte Situation. Die Ziele sind kohärent und in sich schlüssig. Die Ziele beziehen sich auf konkrete Investitionsbereiche in Schlacht und Fleisch verarbeitenden Unternehmen. Daneben

wird der Bezug zu den Erzeugern herausgestellt, der durch die GAK-Kofinanzierung mit entsprechender Vertragsbindungspflicht auch gewährleistet ist.

Ein Widerspruch in der Bedarfsermittlung ergibt sich aus der Tatsache, dass einerseits der Absatz als gesichert gilt (vgl. 7.2.2.2.1), andererseits in der Zielsetzung und Strategie der Absatz gesichert werden soll (WuH, 2000, S. 31 und S. 72).

Eine weitere Erklärungslücke ergibt sich dadurch, dass in der Förderperiode 1994 bis 1999 zwar zum Zeitpunkt der Planerstellung für 2000 bis 2006 im Jahre 1999 noch nicht alle Vorhaben abgeschlossen waren, allerdings fristgerecht bis 2001 umgesetzt waren. Dadurch ist die Begründung für eine Fortführung der Förderung in 2000 bis 2006 aufgrund der nicht abgeschlossenen Projekte nicht mehr gültig.

Es wurden keine spezifischen Indikatoren für die Maßnahme (g) formuliert. Insoweit stützt man sich auf die einheitliche Erhebung von Indikatoren anhand des im Rahmen der Evaluation entwickelten Erhebungsbogens zur Beantwortung der Bewertungsfragen der EU-Kommission.

Die formalen Vorgaben der EU-Kommission wurden bei der Programmerstellung erfüllt. Die EU geht davon aus, dass den Fördermaßnahmen eine Interventionslogik (Bedarf-Ziele-Maßnahmen-Ergebnis-Wirkung) zugrunde liegt. Anhand dieses Ansatzes lässt sich die Konsistenz der Programmstrategie gut prüfen und bewerten. Im Bereich V&V wäre eine Strategie notwendig, die auf der für einzelne Sektoren entwickelten Interventionslogik aufbaut. Das Programm folgt dieser Linie auf sektoraler Ebene im Bereich V&V nur unzulänglich, wodurch die Bewertung lückenhaft bleibt und inhaltlich sehr erschwert wird. Trotz dieser Schwächen im Bereich V&V hat die Kommission ohne weitere Ergänzungen das Programm genehmigt. Dies wirft die Frage nach der Verbindlichkeit von Vorgaben durch die Kommission auf und schafft unnötige Unsicherheiten. Vorgaben, deren Einhaltung bzw. Nichteinhaltung ohne Konsequenz bei der Genehmigung bleiben, sind verzichtbar.

Die als Hilfsmittel zur Synthese einer realistischen, relevanten und kohärenten Strategie gedachte SWOT-Analyse wird gemessen an den Vorstellungen der EU als Hilfsmittel nur unzulänglich genutzt. Sie ist zu allgemein gehalten und hat entsprechend geringen Bezug zum Bedarf und zu den Zielen auf sektoraler Ebene. Möglicherweise ist dies Instrumentarium auch zu anspruchsvoll, um auf ausreichend disaggregierter Ebene im Rahmen eines so vielschichtigen Gesamtprogramms noch mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden zu können.

Die Umsetzung der internen Kontroll- und Rechenschaftspflicht entspricht den Anforderungen der EU-Kommission. Der Arbeitsaufwand hat sich gegenüber der Vorgängerperio-

de deutlich erhöht. Hier ist Optimierungspotenzial durch eine Systematisierung und Verringerung der sich auf den verschiedenen Handlungsebenen überlappenden Berichtsprozeduren möglich, verbunden mit einer rechtzeitigen und endgültigen Festlegung, was wie erfasst werden soll.

Aus anderen Bundesländern vorliegende Erhebungsbögen erweisen sich als geeignetes Instrumentarium, um quantitative und qualitative Antworten auf die Bewertungsfragen zu geben. Die einmal initiierte Erhebung sehr vieler Daten sollte in dieser Förderperiode unverändert beibehalten werden und erst zum Programmende einer kritischen Prüfung auf Vereinfachung und Eingrenzung unterzogen werden.

Die Durchführung einer Ex-ante Evaluation als Bestandteil des zu genehmigenden OP ist in ihrer Zweckmäßigkeit zu hinterfragen, wenn sie nicht ausreichend differenziert auf der Maßnahmenebene erkennbar wird.

Problematisch an der Maßnahme ‚A.4‘ im Bereich ‚g‘ ist insbesondere, dass nun schon seit Ende der 80er Jahre, folglich seit über 10 Jahren ausschließlich der Sektor Vieh und Fleisch und dort dieselben Unternehmen gefördert werden. In einer solchen Situation sollte eine eingehende Begründung unumgänglich sein, um die Gefahr von Mitnahmeeffekten zu minimieren. Dies ist nicht erfüllt. Unter solchen Umständen ist entweder eine unsubventionierte eigenständig erbrachte Wirtschaftlichkeit der Unternehmen nicht gegeben. Dann sollte eine grundlegende Überprüfung der Förderstrategie stattfinden. Sind die Unternehmen im anderen Falle in der Lage, sich ohne Subventionen im gegebenen Umfeld eigenständig weiterzuentwickeln, bedürfen sie nach über 10 Jahren wiederholter Förderung keiner staatlichen Unterstützung mehr.

Für HB als kleinem Bundesland mit marginaler Bedeutung im Bereich Landwirtschaft wird bzgl. der Maßnahme ‚g‘, wie schon für das entsprechende Programm in der Förderperiode 1994 bis 1999 in der dazugehörigen Ex-post Evaluation empfohlen, erneut deutlich, dass eine bundesländerübergreifende Herangehensweise über alle Aufgabenbereiche hinweg dringend geboten ist. Damit ist eine den Märkten gerecht werdende, sachgerechte und systematische Förderung gewährleistet. Nicht zuletzt haben integrierte Programme ein Ausmaß erreicht, das kleinere politische und entsprechend auch administrative Einheiten vor erhebliche Probleme stellt, was bei der Maßnahme ‚g‘ an geringer Tiefe zu erkennen ist. Zudem sollten Aspekte der effizienten administrativen Vorgehensweise nicht unumgänglich durch politisch festgelegte Verwaltungseinheiten blockiert werden.

7.6.1 Relevanz, Angemessenheit des EU-Bewertungskonzeptes

Grundsätzlich sind die Bestrebungen der EU zu begrüßen, die von ihr geförderten Programme unter verschiedenen Aspekten über alle Mitgliedstaaten hinweg zu bewerten und dafür vergleichbare Indikatoren zu nutzen. Vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Mittel ist dieser Ansatz von hoher Relevanz und angemessen. Er wird vor allem dann erfolgreich umgesetzt werden können, wenn es gelingt, die Handelnden auf allen Ebenen der Administration sowie der Wirtschaft davon zu überzeugen. Die dafür notwendigen Voraussetzungen sind derzeit nicht in allen Fällen gegeben.

Zunächst ist es bedeutsam, dass die Grundlagen der Bewertung dem Prinzip der Partnerschaft folgend gemeinsam erarbeitet und verbindlich festgelegt werden. Einseitige Festlegungen sollten vermieden werden. Im Bereich V&V gibt es in dieser Hinsicht deutliche Verbesserungsmöglichkeiten.

Die ‚terms of reference‘ und ihre Interpretation sollten eigentlich vor Beginn der Förderperiode feststehen und auf EU-Ebene zwischen den einzelnen Institutionen abgestimmt sein. Diese schon in vorausgegangenen Evaluationen geforderte Vorgehensweise wurde auch in der jetzigen Förderphase sehr unzulänglich umgesetzt, wenn mehrfach nachträgliche, nicht immer gleichgerichtete Interpretationen der Vorgaben erfolgten, die einer effizienten Umsetzung der Förderung und auch einer Evaluation im Wege stehen.

Wenn zentrale Elemente der Bewertung wie die Festlegung von Indikatoren für die Beantwortung der Bewertungsfragen nicht rechtzeitig vor dem Start der Förderperiode vorliegen und wie in diesem Fall erst im Dezember des ersten Jahres der Förderperiode endgültig verabschiedet werden, führt dies zu unnötiger Nacharbeit und Nacherhebungen. Dies führt insbesondere bei EDV-gestützten Begleit- und Bewertungssystemen zu schwer zu bewältigender Mehrarbeit in der Verwaltung und auch bei den Evaluatoren. Wenn sich im Verlauf einer Förderperiode herausstellt, dass unverzichtbare Informationen über neue oder weitere Förderaspekte benötigt werden, sollte dies nur für neue Förderfälle gelten und Nacherhebungen unterbleiben. Auf intensivere rechtzeitige Vorarbeiten sollte daher künftig mehr Gewicht gelegt werden.

Im Bewertungssystem der EU werden für den Bereich V&V vielfältige Aspekte zur Bewertung aufgegriffen und für die Bewertung in allen Mitgliedstaaten vorgegeben. Inwieweit sich daraus die erhofften Vergleichsmöglichkeiten über die Mitgliedländer ergeben und die Qualität der Evaluation verbessert wird, lässt sich derzeit kaum abschließend beurteilen. Wesentlich wird dies davon abhängen, ob es gelingt, für die Bewertungsindikatoren mit vertretbarem Aufwand tatsächlich Angaben zu bekommen. Dies ist dann leichter, wenn die Indikatoren Sachverhalte abfragen, die ohne zusätzlichen Aufwand bei den Begünstigten vorliegen und deren Bereitstellung ohne weitreichende Erläuterung möglich ist.

Hier gibt es sicher Vereinfachungspotential und auch eine Verringerung der Indikatoren erscheint möglich. Ein abschließendes Urteil sollte aber späteren Evaluationen vorbehalten bleiben, die auf eine größere Fülle von Auswertungsmaterial und Erfahrungen zurückgreifen können. Nach bisher vorliegenden Erfahrungen mit dem Bewertungssystem der EU deuten sich z.B. folgende Anpassungsnotwendigkeiten an:

- Im Bereich der Erfassung von Kapazitäten gelingt es kaum, für die Vielzahl der in der Realität anzutreffenden Gegebenheiten einheitliche Definitionen vorzugeben, die eine sinnvolle Auswertung ermöglichen. Der Verzicht auf diese Angaben erscheint daher überlegenswert.
- Der Indikator , *Veränderung der Verarbeitungskosten je Einheit*‘ lässt sich aus dem Erhebungsbogen zwar ermitteln, eignet sich aber als Vergleichsgröße lediglich bei sehr ähnlichen oder gleichen Produkten, wie sie meist nicht einmal innerhalb eines Sektors, geschweige denn zwischen Sektoren gegeben ist. Stückkosten können kaum sinnvolle Hinweise auf den Fördererfolg geben, dabei die Bezugsgröße ,produzierte Menge an Endprodukten‘ die Veränderung des Wertes der produzierten Erzeugnisse oder auch die Schaffung von Arbeitsplätzen unberücksichtigt lässt.

Inwieweit in den Monitoringtabellen die Zuordnung der gesamten Investitionssumme zu einem der Ziele der VO (EG) 1257/1999, wie es die EU vorgibt, sinnvoll ist, kann anhand der für den Bereich V&V entwickelten Erhebungsbogens bei Vorliegen von mehr Fällen geprüft werden. Die bisherigen Erfahrungen deuten auf eine Verzerrung durch diese Vorgehensweise hin.

Zurecht legt die EU in ihren Vorgaben für die Evaluation Wert auf die Ermittlung von Netto-Effekten der geförderten Investitionen. Angesichts der nicht überwindbaren Schwierigkeiten, die dafür benötigten Daten in der Praxis zu ermitteln, müssen im Bereich V&V Abstriche von dieser prinzipiell richtigen Anforderung gemacht werden.

7.6.1.1 EU-Einflüsse auf Umsetzung und Durchführung der Förderung im Bereich V&V

Zu diesem Punkt wurde ausschließlich die Bemerkung gemacht, dass die wachsenden Anforderungen an die Berichterstattung eine relativ kleine Administration wie Bremen vor erhebliche Probleme stellt. Es werden grundsätzlich Verbesserungsmöglichkeiten gesehen.

Literaturverzeichnis

Telefoninterview mit dem Fachreferenten des Senators für Wirtschaft und Häfen, Referat 11 (Ökologische Fragen der Wirtschaft, Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft, Verbraucherfragen), 19.02.2003

WuH, Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen (2000): Plan des Landes Bremen zur Entwicklung des ländlichen Raumes nach VO (EG) Nr. 1257/1999. Bremen.

**Halbzeitbewertung des Plans des Landes Bremen
zur Entwicklung des ländlichen Raums**

Materialband zu Kapitel 7

**Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung
landwirtschaftlicher Erzeugnisse –
Kapitel VII der VO (EG) Nr. 1257/1999**

Projektbearbeitung

Regine Albert, Josef Efken, Inge Uetrecht, Heinz Wendt

Institut für Marktanalyse und Agrarhandelspolitik,
Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft



Inhaltsverzeichnis

Anhang 1	Fragebogen: Halbzeitbewertung auf der Ebene der Länderministerien	1
Anhang 2	Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Vorbogen)	10
Anhang 3	Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Hauptbogen)	12
Anhang 4	Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Hauptbogen zum Projektabschluss)	20

Anhang 1:**Fragebogen : Halbzeitbewertung auf der Ebene der Länderministerien**

Gliederung

A	Grundlegende Informationen zum Programm/ bzw. Programmbestandteil
B	Partnerschaft und Kooperation (VO, Förderung, Genehmigung, Anpassung, Flexibilität)
C	Entscheidungsgrundlagen, Bedarf, Strategie, Auswahlverfahren, rechtl. Umsetzung
D	Ziele, Zielvorgaben, Indikatoren (systematisch/ungeplant?:Festlegung, Ermittlung, Rückkopplung--Eignung, Relevanz, Quantifizierbarkeit)
E	Organisation und Umsetzung des Programmbestandteiles (Erstellung, Durchführung, Begleitung, Finanzabwicklung)
F	Inhaltliche Konzeption und praktische Einführung sowie Umsetzung der Evaluation
G	Sonstige Bemerkungen

Wo

Wann

GesprächspartnerInnen

weitere Ansprechpartner

Anschrift

Tel:

Fax:

e-mail:

Evaluator/en:

23 A Grundlegende Informationen zum Programmbestandteil Verarbeitung und Vermarktung (V&V)

24

25 Programmerstellung :

26 Zeitraum:

27 Programmantrag:

28 Datum:

29 Programmgenehmigung:

30 Datum:

31 Programmbestandteil Verarbeitung und Vermarktung:32 - Rechtsgrundlagen (allg. und spez. bzgl. Verarb. & Verm. inkl. Richtlinien, Anweisungen etc. für die Administration u. Bewilligung):33 - Weitere Dokumente (jüngster Jahresbericht):

34 - Welche Mittel für welche Sektoren (detaillierter indikativer Finanzplan):

35 - Förderstruktur Verarb. & Verm.: Gibt es Unterschiede zw. der Förderstruktur im Bereich V&V wie sie im EU-genehmigten Programm beschrieben wird und der konkreten Umsetzung im Bundesland (aufgrund geänderter Vorgaben seitens der EU)?

36 Ja/Nein/Erläuterungen

37 Gibt es V&V-Projekte nach Art. 33?

38 - Wenn ja, in welcher(n) Maßnahme(n)?

39 - In welcher Organisation/durch wen/in welchem Umfang werden V&V-Maßnahmen nach Art. 33 gefördert, begleitet und bewertet?

40

41 Programmentwicklung/-änderungen im Bereich V&V:

42 - Bitte benutzen Sie hierzu die als Anlage beigefügte Tabelle '[Bundeslandkürzel]_Verlauf_EPPD_fuer_2000_06.xls' über die finanzielle

43 * Korrekturen und/oder Lücken bitte ausbessern/ergänzen Entwicklung des Bereiches V&V Ende 94-99 und derzeitiger Stand

44 - Wie wurden Änderungen bewerkstelligt (über EU, Begleitausschuss, bundeslandesintern):

45 (in 2002 waren Änderungen auf Grund der Trennung Öko/ Regio in GAK notwendig).

46

47

48	B Partnerschaft und Kooperation (VO, Förderung, Genehmigung, Anpassung, Flexibilität)	
49	Vorarbeiten zur Phase 2000-2006	
50	War bei der Ausgestaltung der EU - Förderbedingungen/Durchführungsbestimmungen für den	
51	Förderzeitraum 2000-2006 Mitarbeit möglich ?	
52	- direkt durch Bundesland	(ja / nein / nein aber wünschenswert)
53	- Bl. indirekt über Bund	
54	- ausschließlich Bund	
55		
56	Mitarbeitsmöglichkeiten:	
57	> Wurde das Bundesland ?	[gefragt] <--> [nicht gefragt]
58	> Wurden Mitgestaltungsversuche des Bundeslandes ?	[eher akzeptiert] <--> [eher abgeblockt]
59	> Wurde das Bundesland über VO-Verhandlungen in Kenntnis gesetzt?	[tendenziell zu spät] <--> [tendenziell rechtzeitig]
60		
61	Ist nach Ihrer Meinung das Gebot der Partnerschaft auf dieser Rechtssetzungsebene überhaupt angebracht?	
62	(ja / nein)	
63		
64	Wenn ja, wurde es für diesen Förderzeitraum angemessen berücksichtigt?	
65	(ja / nein)	
66		
67	Halten Sie die Vorgaben der VO hinsichtlich Form/Inhalt/Ausgestaltung des OP für sinnvoll und ausreichend?	
68	(ja / nein), Inwiefern?	
69	höhere/geringere Flexibilität gegenüber 1994?	
70	erschwerte/erleichterte Erstellung gegenüber 1994?	
71		
72	Wie beurteilen Sie insbesondere vor diesem Hintergrund die Informationspolitik:	
73		
74	Marktstruktureferenten bzgl. Bonn unter den Rubriken	
75	Rechtzeitige Information	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
76	Eindeutige Informationen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
77	Lückenlose Informationen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
78	Ausreichende Unterstützung bei Problemen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
79	Ausreichende kompetente Ansprechpartner	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
80	wer sind die Ansprechpartner: _____	
81	Fachreferenten bzgl. der EU-Komm unter den Rubriken	
82	Rechtzeitige Information	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
83	Eindeutige Informationen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
84	Lückenlose Informationen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
85	Ausreichende Unterstützung bei Problemen	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
86	Ausreichende kompetente Ansprechpartner	trifft zu<>trifft vorwiegend zu<>trifft vorwiegend nicht zu<>trifft nicht zu
87	wer sind die Ansprechpartner: _____	
88		
89	Wenn diesbezügl. Defizite bestehen, haben sie zu markanter Mehrarbeit geführt?	
90	Beispiele, wenn möglich mit Belegen (etwa: best. Kap. Des Programms mussten neu geschrieben werden usw.)	
91		
92	Welche Verbesserungsvorschläge hätten Sie?	
93		
94	<i>Programm Vorbereitung/-konzeption</i>	
95	Verfahrensablauf zur Genehmigung und Änderung:	
96	- Wie gestaltete sich der Verfahrensablauf zur Genehmigung des Bereiches Verarb.& Verm. für 2000-2006	
97	(zeitlich, inhaltlich, organisatorisch, Finanzabwicklung, Rolle EU-Komm.)	
98	- Und wie beurteilen Sie den Verfahrensablauf im Hinblick auf Programmänderungen (Verarb.&Verm.)	
99	- Hat die Flexibilität bzgl. Programmerstellung und -anpassung zu- oder abgenommen (etwa bzgl. Reaktion auf	
100	neue Marktentwicklungen)?	zugenommen <--> abgenommen , Inwiefern?
101	- Hat sich der Verfahrensablauf gegenüber der Periode 1994-99 verändert?	
102	(ja / nein), Inwiefern?	
103		
104	Welche Aspekte bzgl. der Ausgestaltung der EU - Förderbedingungen/Durchführungsbestimmungen im Bereich V&V für den	
105	Förderzeitraum 2000-2006 sind für Ihr Bl. besonders nachteilig, besonders vorteilhaft?	
106		
107	Fand ein Abstimmungs-/ Abwägungsprozess statt hinsichtlich der Gewichtung der einzelnen Bereiche, also auch des	
108	Bereiches V&V im Rahmen des Gesamtprogrammes (inhaltlich und finanziell)?	
109	- wann und wie häufig	
110	- auf welcher Ebene	

- 111 - systematisch koordiniert oder eher spontan bei akuter Notwendigkeit
- 112 - wer entschied und wie wurde letztendlich über das programminterne Finanzmittelverhältnis entschieden
- 113 - war die Entscheidung für den Bereich V&V o.k.
- 114 - ist das Entscheidungsverfahren o.k. und wurde V&V ausreichend berücksichtigt/eingebunden?
- 115
- 116 **War insgesamt die Unterstützung/Zusammenarbeit/Kommunikation im Hinblick auf Erstellung, Genehmigung,**
- 117 **Anpassung des Programms/Programmbestandteiles ...**
- 118
- 119 a) ... bundeslandesintern: >schlecht< >unbefriedigend< >ausreichend< >gut<
- 120 b) ... durch BML: >schlecht< >unbefriedigend< >ausreichend< >gut<
- 121 c) ... durch EU-Behörden: >schlecht< >unbefriedigend< >ausreichend< >gut<
- 122
- 123 **Welche Veränderungen sind diesbezüglich gegenüber 1994-1999 eingetreten?**
- 124
- 125 **Wo sehen Sie Ansatzpunkte für Verbesserungen?**
- 126

127 **C Entscheidungsgrundlagen, Bedarf, Strategie, Auswahlverfahren, rechtl. Umsetzung**

- 128
- 129 **Welche Informationsgrundlagen waren relevant und welche Bedeutung hatten sie?**
- 130 externe Quellen: | kaum relevant | bedeutsam | sehr wichtig |
- 131 bereits gestellte Anfragen von Unternehmen
- 132 speziell erzeugte/in Auftrag gegebene Gutachten/Studien (benennen)
- 133 - vom Bundesland
- 134 - mit anderen Bundesländern gemeinsam
- 135 vorhandene Gutachten/Studien, die nützlich schienen (benennen)
- 136 Informationen von Verbänden und sonstigen Gruppierungen (benennen)
- 137 frühere Evaluationsergebnisse
- 138 Vorgängerprogramme
- 139 Fachpresse
- 140 Programme anderer Bereiche, oder Bundesländer
- 141 interne Quellen
- 142 politische Empfehlungen, Strategiepapiere
- 143 verbindliche Anweisungen der politischen Ebene
- 144 Berichte über die abgelaufene Förderperiode
- 145 eigenes Wissen, eigene Erfahrung (Ministerium)
- 146 Vorschläge/Informationen der Bewilligungsstellen
- 147 aus direkten Kontakten (Besuche etc.) bei Unternehmen/Verbänden gewonnene Informationen
- 148
- 149 **Wie gestaltete sich die Beteiligung relevanter Gruppen u. welche wurden beteiligt/zumindest informiert?** (Unterlagen bereit halten)
- 150 - ist die Beteiligung generell sinnvoll und hat sie konkret für 2000-2006 zu Programmverbesserungen geführt?
- 151
- 152 **Wer hat an der Erstellung des Programmbestandteiles V&V maßgeblich mitgewirkt?**
- 153 | Personenzahl | AK-Aufwand |
- 154 Ministerium
- 155 Bewilligungsstellen
- 156 weitere nachgeordnete Dienststellen:
- 157 andere Ressorts (Ministerien, Dienststellen)
- 158 Verbände/Wirtschaft
- 159 andere
- 160
- 161 **Wie wurde die Erstellung des Programmbestandteiles organisatorisch abgewickelt?**
- 162 - war für den Bereich V&V eindeutig festgelegt, wer was macht bzgl. Programmerstellung (spez. AG, festgelegter Zeitplan, etc.)?
- 163 - Gab es diesbezügl. gravierende Änderungen gegenüber 1994-99, wenn ja, warum (z.B. neue Vorgaben EU)?
- 164
- 165 **Fanden Besprechungen bzgl. der generellen Strategie im Ber Verarb. & Verm. statt (Wann, Wie häufig)?**
- 166 Wie wurde verfahren:
- 167 wurde keine konkrete strategische Ausrichtung erstellt?
- 168 wurde inhaltlich die Ausrichtung aus 1994-1999 übernommen?
- 169 wurden die direkten Vorschläge der einzelnen Referenten/Ref.leiter als Richtschnur genommen?
- 170 wurden hpts. politische Vorgaben umgesetzt (welche)?
- 171 wurde der Rahmen der EU-Komm. umgesetzt (wie, welcher Inhalt)?
- 172 Sonstiges
- 173
- 174 **Besteht ein Defizit an geplanter strategischer (mittel- bis langfr.) Ausrichtung?**
- 175 Wenn ja, welche Gründe gibt es dafür:
- 176 - zu wenig Zeit
- 177 - zu wechselhafte Entwicklungen im Bereich Agrarwirtschaft
- 178 - politische Ebene lässt sich nicht auf verbindliche Strategien ein
- 179 - Sonstiges
- 180

- 181 **Sind 'Strategiegruppen', 'geplante strateg. Ausrichtung', 'systematische Abwägungsprozesse'**
- 182 praktikabel und sinnvoll
- 183 eher unpraktisch und erfolglos
- 184
- 185 **Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Erstellung des Programmbestandteiles V&V in Ihrem Bundesland?**
- 186 Bei einer verstärkten Zentralisierung/Dezentralisierung,
- 187 In einer Verbesserung des Informationsaustausches in qualitativer/zeitlicher Hinsicht
- 188 mit anderen Dienststellen/Kammern etc.
- 189 In einer speziell für das Programm zusammengesetzten dienstlichen Einheit (z.B. Referat)
- 190
- 191 **In welcher Form (anhand welcher Unterlagen) informierten Sie die nachgeordneten Dienststellen über die entgeltige**
- 192 **Fassung des Förderprogrammes und seiner Umsetzung (inhaltlich, zeitliche Abfolge, administrative Anweisungen)**
- 193
- 194 **War der Bedarf an zusätzlichen Inf. der Bewilligungsstellen bzgl. dieses Förderprogrammes gegenüber 1994-99 ...**
- 195 höher | gleich | geringer
- 196
- 197 **Welche Aspekte waren Ihrer Meinung nach hinsichtlich der Erstellung und der Einführung des Programmbestandteiles**
- 198 **in die Administration Ihres Bundeslandes besonders negativ/hinderlich/frustrierend?**
- 199 Wir wussten zu spät, wie das Programm erstellt werden muss (Beleg, Zeitpunkt)
- 200 Wir erhielten immer wieder widersprüchliche Informationen bzgl. des Programmes (Beispiele, Inhalt, Zeitpunkt)
- 201 Für entscheidende (vor allem neue) Anforderungen fehlte uns kurzfristig Personal zur Umsetzung (Beispiele, Inhalt, Beleg, Zeitpunkt)
- 202 Das Verhalten der EU Komm hat sich deutlich geändert:
- 203 - unkalkulierbarer
- 204 - kleinlicher
- 205 - Sonstiges
- 206 Sonstiges
- 207
- 208 **Woraus leiteten Sie konkret die Sektoren ab, die gefördert werden sollen ?**
- 209 **Aus ...**
- 210 bereits gestellten Anfragen von Unternehmen
- 211 eigener Beurteilung der Sektoren (Fachabteilung d. Ministeriums)
- 212 Vorschlägen von Vergabestellen
- 213 Vorschlägen von Verbänden
- 214 verfügbarem Finanzrahmen (EU, Bund, Bundesland)
- 215 gezielten Sektorstudien
- 216 Empfehlungen von Gutachtern/aus der Wissenschaft
- 217 zentralen, regionalen oder sektoralen Marktstudien
- 218 regionalen Aspekten
- 219 Förderung in der Periode 1994-1999
- 220 früheren Bewertungsergebnissen, Evaluationen
- 221 anderen Quellen:
- 222
- 223 **Warum wurden andere (bedeutende) Sektoren nicht gefördert?**
- 224 - Bestand in nichtgeförderten Sektoren ein Förderbedarf?
- 225 - Bestanden/bestehen in nichtgeförderten Sektoren Defizite?
- 226 - Wie fand diesbezüglich der Entscheidungsprozess statt?
- 227 - Bitte nennen Sie die Sektoren und die Gründe für die fehlende Berücksichtigung
- 228 - Konnten aufgrund fehlender Finanzmittel bestimmte Sektoren/Bereiche im OP nicht berücksichtigt werden?
- 229
- 230 **Ist die im Programm erfolgte Sektorauswahl aktuell noch o.k.?**
- 231 (ja / nein) Begründung
- 232 Sind regelmäßige Prüfungen der Sektorauswahl geplant?
- 233
- 234 **Wie 'bestimmen' Sie für Ihre Planung die Höhe der insgesamt notwendigen Fördermittel ? Aus**
- 235 verfügbarem Finanzrahmen des Bundeslandes
- 236 verfügbarem Finanzrahmen des Bundes
- 237 verfügbarem Finanzrahmen der EU
- 238 bereits gestellten Anfragen von Unternehmen
- 239 eigener Beurteilung der Sektoren (Fachabteilung d. Ministeriums)
- 240 Absprache mit den Vergabestellen
- 241 Förderung in der Periode 1994-1999
- 242 anderen Quellen:
- 243

- 244 **Entspricht der ermittelte Bedarf den aktuellen Notwendigkeiten?**
 245 (ja / nein) Begründung
 246
- 247 **Wurde über die Art der Förderung diskutiert (Fördersätze, Zuschuss oder Kredit, etc.)?**
 248 Wer legte Förderart fest und wie wurde sie festgelegt?
 249 Wer legte die Höhe der Fördersätze fest?
 250 Wurden die Fördersätze geändert a) gegenüber 1994-99 b) innerhalb des bisherigen Förderzeitraumes (seit 2000)?
 251 Haben sich Zuschüsse bewährt?
 252 Wie gelangen Sie zu dieser Einschätzung, wie haben Sie das gemessen?
 253
- 254 **Sind Sie mit dem jetzigen Verfahren der Informationsgewinnung und -analyse zur Sektorauswahl zufrieden ?**
 255 (ja / nein) Begründung
 256
- 257 **Gab es hinsichtlich der geförderten Sektoren im vergangenen Jahrzehnt gravierende Veränderungen?**
 258
- 259 **Gab es hinsichtlich der geförderten Unternehmen im vergangenen Jahrzehnt eine hohe Fluktuation, oder überwiegt**
 260 **die wiederholte Förderung von Unternehmen?**
 261
- 262 **Alternative Förderprogramme**
 263
- 264 **Bestehen in Ihrem Bundesland alternative Förderprogramme für Unternehmen im Bereich V&V in 2000-2006?**
 265 **siehe beigefügte Tabelle: 'Alternative_Foerderprogramme_2000_2006.xls'**
 266 (ja / nein / unbekannt), wenn ja: Landesprogramme, VO 2200 (GMO) Betriebsfonds, allgemeine regionale Wirtschaftsförderung,
 267 weitere Förderprogramme: (...).
 268 für welche Zielgruppen:
 269 **In welchem Umfang haben Unternehmen des Bereiches der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse**
 270 **diese Fördermöglichkeit genutzt?**
 271 - Fördervolumen
 272 - Anzahl der Fälle
 273 - Betroffene Sektoren
 274
- 275 **Sind Ihnen realisierte Förderfälle bekannt, die auch im Rahmen der VO 1257/1999 hätten gefördert werden können?**
 276 (ja / nein | welche?)
 277
- 278 **Warum werden (gerade) diese Alternativprogramme genutzt ? Wegen**
 279 - des Fördersatzes
 280 - der Ausschlusskriterien
 281 - anderer Gründe Bitte nennen:
 282
- 283 **Bestand eine systematische Kooperation/Koordination mit den für diese Förderungen zuständigen Dienststellen?**
 284
- 285 **Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern**
 286
- 287 **In welcher Weise und in welchen Sektoren fand eine Zusammenarbeit/Abstimmung mit anderen Bundesländern statt?**
 288
- 289 **Hat sich das Ausmaß der Zusammenarbeit gegenüber 1994-1999 verändert?**
 290 (ja / nein)
 291 Wenn ja: In welcher Weise (z.B. nicht nur Zusammenarbeit bzgl. Sektoren sondern auch Förderkriterien etc.)?
 292
- 293 **Sehen Sie weiterhin Ansatzpunkte für Verbesserungen bei der Zusammenarbeit zw. Bundesländern?**
 294
- 295 **D Ziele, Zielvorgaben, Indikatoren**
 296
- 297 **Wichtigste Ziele im Programmbestandteil V&V sind nach unserer Recherche folgende: ...**
 298
- 299 **Darin spiegeln sich folgende struktur- und wirtschaftspolitischen Schwerpunkte wider: ...**
 300
- 301 **Die EU hat ein Schema der Interventionslogik für die Fördermaßnahmen entwickelt. Anhand der uns vorliegenden Programme**
 302 **werden wir versuchen, für die in Ihrem Bundesland geförderten Sektoren ein solches Schema zu erstellen. Wir werden bei**
 303 **unseren Besuchen eine solche Übersicht mitbringen und würden sie gerne mit Ihnen diskutieren, verändern und ergänzen.**
 304 **Benutzen Sie dazu die im Anhang mitgelieferte Tabelle 'Ergaenz_Interventionslogik.xls'.**
 305
- 306 **Wie stehen die Ziele in Beziehung zu Zielen**

- 307 des Gesamtprogrammes -----> **Benutzen Sie dazu die im Anhang mitgelieferte Tabelle 'Zielbeziehung_Sektor_Plan.xls'.**
- 308 alternativer Programme bzw. Politiken des Bundeslandes im Bereich V&V (bitte Antwort vorbereiten)?
- 309 anderer Politiken der EU
- 310
- 311 **Wie sind die Ziele entstanden, wie und durch wen wurden sie festgelegt?**
- 312
- 313 **Wie ist innerhalb des Prorammbestandteiles V&V die EU-Interventionslogik gestaltet?**
- 314 **(Benutzen Sie dazu die im Anhang mitgelieferte Tabelle XXX)**
- 315 - Haben Sie spezielle Zielwerte festgelegt?
- 316 - Wie wurden sie bestimmt?
- 317 - Welches Niveau streben Sie an?
- 318 - Ist die Formulierung von Zielwerten sinnvoll?
- 319 - Welchen Nutzen haben Zielwerte für Sie?

320

Organisation und Umsetzung des Programmbestandteiles V&V (Einführung, Umsetzung, Begleitung, Finanzabwicklung)

321

322

EINFÜHRUNG

323

324

325 **Welche Möglichkeiten nutzten sie von Ihrer Dienststelle aus, um auf die Fördermöglichkeiten hinzuweisen ?**

326

327

328

329

330

331

332

333

334

335

336

337

338

339

340

341

342

343

344

345

346

347

348

349

350

351

352 **Sind nach Ihrer Auffassung alle potenziellen Antragsteller über die Förderungsmöglichkeiten im Bereich Verbesserung der V&V informiert?**

353

354

355

356

357

358

359

360

361

362

363

364

365

355 **Halten sie die bisherige Informationspolitik für ausreichend ?**

(ja / nein)

358 **An welchen Stellen sehen Sie Möglichkeiten zur Verbesserung der Informationspolitik?**

besseres Informationsmaterial

zentrale Info-Broschüren

mehr-Informationsveranstaltungen

systematischere Öffentlichkeitsarbeit

intensivere persönliche Beratung

Mittel für professionelle (auch externe) Öffentlichkeitsarbeit

Internet-Homepage

366	Beteiligung gesellschaftlicher Gruppen: wenn ja, bitte geneuer erläutern.
367	Andere Möglichkeiten. Welche:
368	
369	UMSETZUNG/DURCHFÜHRUNG
370	
371	Beschreiben Sie an dieser Stelle bitte aus der Sicht des Ministeriums die Organisation und praktische
372	Abwicklung des Programmes im Bereich V&V:
373	Wer übernimmt an welcher Stelle welche Aufgaben (Dienststellen, Aufgabenbereiche, Kontrollen,
374	Erstellung von Berichten usw.)? Gemeint ist eine strukturierte Darstellung der Vorgänge (wer, wann, wie) und
375	der zuständigen administrativen Ebenen (Vergabestellen, Landesministerium, Bundesministerium, EU-Kommission).
376	- Beschreiben Sie bitte die zwei Ebenen (A) Programmabwicklung und (B) Projektabwicklung getrennt.
377	Zu (A): Beschreibung:
378	Zu (B):
379	- Für die Beschreibung der Projektbewilligung nutzen Sie bitte die Datei (<i>Ablaufschema_Projektebene_00_06.xls</i> ,
380	Arbeitsbl. <i>'Antrag_Bewilligung_ab_2000_ABL'</i>).
381	- Für die Beschr. der Projektbegleitung und -kontrolle nutzen Sie bitte die Datei (<i>Ablaufschema_Projektebene_00_06.xls</i> ,
382	Arbeitsbl. <i>'Projektabschluss_ABL'</i>).
383	* Zugleich sollten Sie bitte die Ablaufschemata an die Situation in Ihrem Bundesland anpassen.
384	
385	- Wenn der Abfluss gebundener Mittel nicht wie geplant verläuft (z.B., Projektverzögerungen).
386	Wie verfahren Sie dann und welche Auswirkungen hat dies auf die interne Finanzabwicklung?
387	
388	Werden die Begünstigten dazu verpflichtet, über den "tatsächlichen Erfolg" Auskunft zu geben?
389	("tatsächlich" = inwieweit die geplanten Verbesserungen (hauptsächlich wohl die Wirtschaftlichkeit) auch tatsächlich eingetreten sind)
390	(ja / nein), wenn ja, wie häufig, Begründung
391	
392	Hat das Ausmaß des Projekterfolges Auswirkungen für den Begünstigten?
393	Gibt es diesbezüglich formalisierte Verfahren?
394	
395	Welches sind die gravierendsten Änderungen bzgl. der administrativen Abwicklung gegenüber 1994-99?
396	(Zur Erinnerung ist die Datei (<i>'Bundeslandkürzel_94_99_Ablauf_Projektebene.xls'</i>) mit der Situation in der Vorgängerperiode beigelegt)
397	- Bitte in knapper Form Sachverhalte auflisten inkl.: positiv negativ Begründung
398	Erhielten Sie Unterstützung von Seiten der Bewilligungsstellen (z.B. Verbesserungsvorschläge bzgl. Abwicklung, etc.)?
399	
400	Ist der Personalaufwand höher als in der Vorgängerperiode?
401	
402	Ist die verfügbare Personalausstattung in Ihrem BI. nach derzeitigem Kenntnisstand ausreichend?
403	
404	In Zeiten knapper werdender Mittel kann eine Auswahl aus allen eingegangenen Anträgen erfolgen müssen.
405	Ist dieser Fall schon einmal eingetreten?
406	(ja / nein), wenn ja, wie häufig
407	
408	Wurden Ablehnungen schriftlich festgehalten?
409	(ja / nein), Begründung
410	
411	Warum wurden Anträge/Anfragen abgelehnt/negativ eingestuft?
412	
413	Welches Auswahlverfahren verwenden Sie (erläutern, ggfs. Unterlagen bereitstellen)?
414	
415	Welches Auswahlverfahren würden Sie für sinnvoll erachten / eher verwenden wollen ?
416	- Ranking nach Wertigkeit (durch Bewilligungsstellen)
417	- Ranking nach Wertigkeit (externe Gutachten)
418	- Windhundverfahren
419	- Änderung der Fördersätze
420	- andere Verfahren. Bitte nennen:
421	
422	Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Umsetzung des Programmbestandteiles V&V in Ihrem Bundesland?
423	- Zum Beispiel bei einer verstärkten Zentralisierung/Dezentralisierung,
424	- einer Verbesserung des Informationsaustausches in qualitativer/zeitlicher Hinsicht
425	- mit anderen Dienststellen/Kammern etc.
426	
427	Inwieweit flossen Ergebnisse von Evaluationen (etwa der Ex-post-Evaluation) in die Umsetzung ein?
428	

429	Welche Kriterien spielen für die Abwicklung des Förderprogrammes im Bereich V&V eine Rolle?
430	trifft zu trifft vorwiegend zu trifft vorwiegend nicht zu trifft nicht zu
431	- Möglichst alle Unternehmen mit formeller Förderwürdigkeit sollten gefördert werden
432	- Die Projekte sollten möglichst schnell umgesetzt werden
433	- Die Förderung soll den Strukturwandel hin zu größeren Unternehmen unterstützen
434	- Die Förderung soll in finanzielle Schwierigkeiten geratene Unternehmen auffangen
435	- Die Fördergelder sollen möglichst komplett eingesetzt werden
436	- Ein fester Mitarbeiterstab und Kontinuität in den politischen Zielsetzungen tragen zur Fördereffizienz bei
437	- Rückforderungen von Fördermitteln und gescheiterte Projekte werden negativ bewertet
438	
439	BEGLEITUNG
440	
441	Wie ist das 'Begleitsystem' für den Teil V&V gestaltet und welche Personen/Positionen sind darin involviert?
442	a) Anzahl Personen und deren Aufgaben (wenn möglich schematische Darstellung)
443	b) Wie organisieren Sie die Datenerfassung für das 'Monitoring'?
444	c) Laut Art. 53 der VO (EG) Nr. 445/2002 umfasst die Begleitung, dass " ... Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und
445	der Effizienz der Durchführung ... " getroffen werden. Welche Vorkehrungen haben Sie getroffen?
446	
447	Wer hat die im Programm erwähnten Indikatoren erstellt / ausgearbeitet / konzipiert ?
448	
449	Es folgen nun einige Fragen zu den innerhalb Ihres Planes erwähnten Indikatoren (Indikatorenliste siehe Anhang Tabelle XXX):
450	1. Ist Ihrer Meinung nach die von uns erstellte Indikatorenliste für Ihr EPPD/ OP vollständig (oder fehlen welche)?
451	2. Werden die Indikatoren auch tatsächlich erhoben und ausgewertet?
452	3. Bitte stellen Sie uns die Ergebnisse dieser Erhebung zur Verfügung.
453	
454	Empfinden sie die Belastung durch Meldepflichten (Jahresberichte und sonstige) im Rahmen dieses Förderprogrammes
455	als zu hoch
456	als akzeptabel
457	als keine Belastung
458	
459	FINANZABWICKLUNG
460	
461	Hat sich der AK-Aufwand für die finanztechnische Bearbeitung der Fördermaßnahmen / des -programmes erhöht?
462	(ja / nein) können Sie den ungefähren Umfang AK angeben?
463	Ist die Ak-Ausstattung diesbezüglich ausreichend ? (ja / nein) Wie hoch ist der Fehlbedarf?
464	
465	Beschreiben Sie bitte möglichst detailliert (auch zeitl. Abfolge) wie die Finanzmittel zwischen EU, Bund, Bundesland und
466	Bewilligungsstelle im Rahmen des Programmes transferiert werden (Gemeint sind nicht die Zahlungen im Rahmen eines Projektes):
467	
468	Für die Finanzplanung sowohl des Planes als auch des Landeshaushaltes sind voraussehbare Finanzströme vorteilhaft.
469	Wie beurteilen Sie in diesem Zusammenhang die Planbarkeit der Zahlungsströme im bisherigen Verlauf der Förderperiode?
470	- Findet teilweise eine Auswahl der Projekte nach Ihrer finanztechnischen Vorteilhaftigkeit statt (z.B. schneller Abfluss der Fördermittel möglich)?
471	
472	Treten im Rahmen der Abbuchung der Finanzmittel durch die Vergabe-/Bewilligungsstellen finanzielle Engpässe auf?
473	(ja / nein) Begründung, Häufigkeit, typische Zeitpunkte
474	
475	Bitte stellen Sie uns den bisherigen Abfluss von Fördergeldern des Bereiches V&V in zeitlicher Hinsicht dar.
476	Inwieweit stimmt dieser mit den Planwerten überein?
477	Welche Folgen haben Abweichungen von den Planwerten?
478	
479	Hat der Wechsel zur Abt. Garantie und die damit verbundenen Änderungen der Abwicklung und Kontrolle
480	trifft zu trifft vorwiegend zu trifft vorwiegend nicht zu trifft nicht zu
481	- zu einem deutlichen Mehraufwand geführt?

- 482 - die administrative Abwicklung erleichtert?
 483 - die Qualität der Förderung verändert (Planbarkeit, Geschwindigkeit)?
 484 - zu einer präziseren Auswahl förderungswürdiger Unternehmen geführt?
 485 - den Entscheidungsspielraum der Bewilligungsstellen eingeengt?
 486 - den Druck auf die begünstigten Unternehmen, erfolgreich zu sein, erhöht?
 487 - insgesamt zu einer effizienteren Förderung geführt?

- 488
 489 **An welchen Stellen in der finanziellen Abwicklung des Förderprogramms sehen sie Möglichkeiten der Verbesserung ?**
 490 Angabe in Prosa wo / wie ?
 491

F Inhaltliche Konzeption und praktische Einführung sowie Umsetzung der Evaluation

- 492
 493
 494 **Inwieweit wurde der Bereich V&V in die Evaluationskonzeption ausreichend eingebunden?**
 495
 496 **Welche Effekte versprechen Sie sich von der Evaluation?**
 497
 498 **Wie wurden die Bewilligungsstellen auf die Evaluation vorbereitet (außerhalb der Aktivitäten der Evaluatoren selbst)?**
 499

G Sonstige Bemerkungen

- 500
 501
 502 **Welche Folgen hätte ein Wegfall der Förderung im Bereich V&V?**
 503 - bzgl. der Landwirtschaft in Ihrem Bundesland
 504 - bzgl. V & V in Ihrem Bundesland
 505 - bzgl. internationaler Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen des bereiches V & V in Ihrem Bundesland
 506
 507 **Sehen Sie im Bereich V & V den Charakter einer Anschubfinanzierung zur Förderung einer eigenständigen Entwicklung**
 508 **der Unternehmen als zweckmäßig an?**
 509 **Ist er bei Ihnen gewährleistet?**
 510
 511 **Die größte Kompetenz zur bedarfsgerechten Förderung im Bereich Landwirtschaft und V&V liegt in den Regionen (Bundesländern).**
 512 Sind diesbzgl. die Einflussmöglichkeiten auf die Förderung zwischen den Partnern ... angemessen verteilt?
 513 Bewilligungsstelle, (ja / nein), Begründung
 514 Bundesland, (ja / nein), Begründung
 515 Bund, (ja / nein), Begründung
 516 EU (ja / nein), Begründung
 517
 518 **Haben die Regionen diesbezüglich ausreichend Freiräume in der Gestaltung der Förderung?**
 519 (ja / nein), Begründung
 520
 521 **Evaluation ist eine wichtige Möglichkeit, politische Vorgaben und Ziele zu messen und gegebenenfalls zu korrigieren.**
 522 | trifft zu | | trifft vorwiegend zu | | trifft vorwiegend nicht zu | | trifft nicht zu |
Werden die politischen Entscheidungsprozesse den Bedürfnissen des Bereiches V&V gerecht?
 Und welche Möglichkeiten der Einflussnahme sehen Sie?

- 526
 527
 528
 529 **Begleitunterlagen zur Unterstützung der Beantwortung des Fragebogens (teilweise vorausgesandt)**
 530 (im Ordner: Interviewunterlagen\Begleitunterlagen_Besuche):
 531 a ~ für Zeile 43 [Bundeslandkürzel]_Verlauf_EPPD_fuer_2000_06.xls
 532 b ~ für Zeile 265 Alternative_Foerderprogramme_2000_2006.xls
 533 c ~ für Zeile 307 Zielbeziehung_Sektor_Plan.xls
 534 d ~ für Zeile 304 Ergaenz_Interventionslogik.xls
 535 e ~ für Zeile 379 - 381 Ablaufschema_Projektbene_00_06.xls
 536 f ~ für Zeile 393 [Bundeslandkürzel]_94_99_Ablauf_Projektbene.xls
 537
 538

Besten Dank für Ihre Unterstützung

Anhang 2:

<p>Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse</p> <p>Förderperiode 2000 - 2006</p> <p>VORBOGEN auszufüllen bei Antragstellung</p> <p style="text-align: right; font-size: small;">Version: EB_Aug02_2000-2006</p>	
<p>Angaben des Antragstellers (weißer Bereich) und Angaben der Bewilligungsstelle (blauer Bereich) Keine Angaben sind in den dunkelgelben Feldern erforderlich, sie werden aus anderen Eingaben übernommen.</p>	
<p>!!! Eingaben in diesem Bereich erfolgen von der Bewilligungsstelle im Hauptbogen; werden hier nur angezeigt !!!</p>	
Code gesamt	[]
	Posteingang
Sektor	[]
	bewilligt am
Angaben zur Fördermaßnahme	
Bezeichnung des Vorhabens	! Eingabe erfolgt (durch die Bewilligungsstelle) im Hauptbogen !
Angaben zum Begünstigten (Antragsteller)	
Name/Unternehmen	[]
PLZ und Ort	[]
Bundesland, Land	[] Deutschland
Strasse, Hausnummer oder Postfach	[]
Telefon	[]
Ort der Investition / des Projektes	
PLZ und Ort	[]
Name (der Betriebsstätte)	[]
Ansprechpartner vor Ort	[]
Telefon	[]
Telefax	[]
email	[]
Ansprechpartner bei Rückfragen zum Antrag / Investition	
Name	[]
Telefon	[]
Telefax	[]
email	[]
Unterschrift des/der Antragsteller(s)/-in bzw. des/der Vertretungsberechtigten für den Vor- und Hauptbogen	
[]	[]
Ort, Datum	Unterschrift

Angaben zur durchführenden Behörde		
Name der Behörde		
Bundesland		
Abteilung / Referat		
Adresse (PLZ, Ort)		
Strasse, Hausnummer oder Postfach		
Ansprechpartner / zuständiger Sachbearbeiter (gegebenenfalls mehrere)		
Name		
Telefon		
Telefax		
email		

Anhang 3:

Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Förderperiode 2000 - 2006

HAUPTBOGEN zur Antragstellung

Version:
EB_Aug02_2000-2006

Die Angaben sollten nach Möglichkeit für die Betriebsstätte erfolgen, für die Investitionsförderung beantragt wird. Nur im Abschnitt C sind Angaben mit ausschließlichem Bezug zur Investition erforderlich.

Helblauer Bereich wird von der Bewilligungsstelle ausgefüllt !

Code gesamt Posteingang

Sektor bewilligt am

Code Projekt (3 Zeichen)

Code (frei verfügbar) (3 Zeichen) Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Code für Sektor genehmigt am

Förderung nach Grundsätzen / Richtlinien:

Marktstrukturverbesserung (GAK)

Marktstrukturgesetz (GAK)

Ökologische Herkunft (GAK)

Regionale Herkunft (GAK)

sonstigen landesspezifischen Richtlinien:

wenn ja, welchen :

GAK plus landesspezifische Regelungen

Fördersätze in % laut 1. Bewilligungsbescheid EU GAK Bundesland außerh.GAK

Gebietskategorie der Betriebsstätte

Ziel 2 - Gebiet

Gebiet mit Umwelteinschränkungen / auflagen

Berggebiet

sonstiges benachteiligtes Gebiet

Gebiet mit speziellen Benachteiligungen

A Angaben zur Beziehung Betriebsstätte zum Unternehmen

	im Jahr vor der Antragstellung		geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
	<input type="checkbox"/> Ja/Nein/NEUgründung	<input type="checkbox"/> Ja/Nein	<input type="checkbox"/> Ja/Nein	<input type="checkbox"/> Ja/Nein
1 Angaben erfolgen auf Betriebsstättenebene				
2 Relativer Anteil der Betriebsstätte am Unternehmen (auch Schätzungen zulässig) bezüglich des / der				
Umsatzes	Wert	%		
Rohwareneinsatzes	Menge	%		
	Wert	%		
Beschäftigte	Vollzeit	%		
	Teilzeit	%		
	Saison	%		
	Azubis	%		

B Allgemeine Angaben

- 1 Wurden bereits Investitionen in dieser Betriebsstätte im Rahmen der Marktstrukturverb. gefördert? Ja / Nein
 wenn ja, in Periode: vor 1994 Ja / Nein 1994 - 1999 Ja / Nein 2000 - 2006 Ja / Nein
- 2 Bezeichnung des Vorhabens (gegebenenfalls Ergänzungen durch die Bewilligungsstelle)
- 3 Datum der Antragstellung
- 4 Rechts-/Betriebsform des Begünstigten
- Unternehmen
 Erzeugerorganisation nach GMO
 Erzeugergemeinschaft nach Marktstrukturgesetz
 Erzeugerzusammenschluss, davon regional ökologisch

C Erfassungsdimension "Investitionen"

- 1 entfällt
- 2 Gesamtinvestitionskosten (entsprechend Antrag)
- 3 Erfolgt die Investition aufgrund einer Verlagerung oder Schließung einer anderen Produktionsstätte Ja / Nein
 wenn ja aus dem gleichen / aus einem anderen Bundesland / Sonstiges
- 4 Haupt- und Nebenziele der Investition als Relativangaben in % entsprechend VO (EG) 1257/1999
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> | 1 Ausrichtung der Erzeugung an der voraussichtlichen Marktentwicklung |
| <input type="checkbox"/> | 2 Förderung der Entwicklung neuer Absatzmöglichkeiten |
| <input type="checkbox"/> | 3 Verbesserung bzw. Rationalisierung der Vermarktungswege |
| <input type="checkbox"/> | 4 Verbesserung bzw. Rationalisierung der Verarbeitungsverfahren |
| <input type="checkbox"/> | 5 Verbesserung der Aufmachung und Verpackung der Erzeugnisse |
| <input type="checkbox"/> | 6 Bessere Nutzung bzw. Entsorgung der Nebenprodukte und Abfälle |
| <input type="checkbox"/> | 7 Anwendung neuer Techniken |
| <input type="checkbox"/> | 8 Förderung innovativer Investitionen |
| <input type="checkbox"/> | 9 Verbesserung und Überwachung der Qualität |
| <input type="checkbox"/> | 10 Verbesserung und Überwachung der Hygienebedingungen |
| <input style="background-color: #90EE90;" type="checkbox"/> | 11 Umweltschutz (z.B. Ressourcenschonung, Abwasseraufbereitung) |
| <input style="background-color: #3CB371;" type="checkbox"/> | 12 Verbesserung des Wohlbefindens der Tiere (Tiergerechtigkeit, Tierschutz, Tierhygiene) |
| <input style="background-color: #FFD700;" type="checkbox"/> | SUMME muss 100 % ergeben (wird automatisch aufsummiert) |
| <input style="background-color: #FFFF00;" type="checkbox"/> | Hauptinvestitionsziel (Auswahlliste) |
- 5 Anteilige Zuordnung der Investition (einschliesslich Kapazitätserweiterungen) zum Unternehmensbereich
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> | Produktionsorientiert (Be- und Verarbeitung, Abfüllung, Abpackung) |
| <input type="checkbox"/> | Lagerungsorientiert (vor oder nach der Verarbeitung, incl. Kühlung etc.) |
| <input type="checkbox"/> | Produktionslogistik (Erfassen, Anliefern, Ausliefern) |
| <input type="checkbox"/> | Vermarktung, Absatz (Vermarktungseinrichtungen, - halle, - raum) |
| <input type="checkbox"/> | Sonstiges |
| <input style="background-color: #FFD700;" type="checkbox"/> | SUMME muss 100 % ergeben (wird automatisch aufsummiert) |
- 6 Anteil in % an der Gesamtinvestition mit dem Ziel der Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen und des Unfallschutzes

D Erfassungsdimension "Faktoreinsatz Rohwaren / Abnahme- und Lieferverträge"				
1 Rohwareneinsatz auf Jahresbasis (Angaben für die bis zu 5 bedeutendsten Rohwaren) der Betriebsstätte				
I	Rohwaren landwirtschaftlichen Ursprungs	Einheit	im Jahr vor der Antragstellung	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme
		Menge		
		Wert		
	% -Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe			
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen		Anzahl Menge Wert	
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern		Anzahl Menge Wert	
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge		in Jahren	in Jahren
	Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anzahl Wochen nach Lieferung)			
	Auszahlungspreise		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag	% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag
	Differenz in % zum Durchschnittspreis			
Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		Ja / Nein	Ja / Nein	
Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		Ja / Nein	Ja / Nein	
Vertragsstrafen vorgesehen		Ja / Nein	Ja / Nein	
II		Menge		
		Wert		
	% -Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe			
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen		Anzahl Menge Wert	
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern		Anzahl Menge Wert	
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge		in Jahren	in Jahren
	Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anzahl Wochen nach Lieferung)			
	Auszahlungspreise		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag	% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag
	Differenz in % zum Durchschnittspreis			
	Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		Ja / Nein	Ja / Nein
Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		Ja / Nein	Ja / Nein	
Vertragsstrafen vorgesehen		Ja / Nein	Ja / Nein	

III	Menge				
	Wert				
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe				
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen				
	Anzahl				
	Menge				
	Wert				
(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern					
Anzahl					
Menge					
Wert					
Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren		
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anzahl Wochen nach Lieferung)					
Auszahlungspreise			% Anteil mit fixem Preis	% Anteil mit fixem Preis	
			% Anteil mit markt. Preis	% Anteil mit markt. Preis	
			% Anteil mit Aufschlag	% Anteil mit Aufschlag	
Differenz in % zum Durchschnittspreis					
Indexierung der Abnahmepreise vereinbart			Ja / Nein	Ja / Nein	
Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart			Ja / Nein	Ja / Nein	
Vertragsstrafen vorgesehen			Ja / Nein	Ja / Nein	
IV	Menge				
	Wert				
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe				
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen				
	Anzahl				
	Menge				
	Wert				
(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern					
Anzahl					
Menge					
Wert					
Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren		
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anzahl Wochen nach Lieferung)					
Auszahlungspreise			% Anteil mit fixem Preis	% Anteil mit fixem Preis	
			% Anteil mit markt. Preis	% Anteil mit markt. Preis	
			% Anteil mit Aufschlag	% Anteil mit Aufschlag	
Differenz in % zum Durchschnittspreis					
Indexierung der Abnahmepreise vereinbart			Ja / Nein	Ja / Nein	
Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart			Ja / Nein	Ja / Nein	
Vertragsstrafen vorgesehen			Ja / Nein	Ja / Nein	

V		Menge																																							
		Wert																																							
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe																																								
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen																																								
		Anzahl																																							
		Menge																																							
		Wert																																							
		Anzahl																																							
		Menge																																							
		Wert																																							
Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren		in Jahren																																				
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anzahl Wochen nach Lieferung)																																									
Auszahlungspreise			%	% Anteil mit fixem Preis	%	% Anteil mit fixem Preis																																			
			%	% Anteil mit markt. Preis	%	% Anteil mit markt. Preis																																			
			%	% Anteil mit Aufschlag	%	% Anteil mit Aufschlag																																			
			Differenz in % zum Durchschnittspreis																																						
			Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		%	Ja / Nein																																			
			Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		%	Ja / Nein																																			
			Vertragsstrafen vorgesehen		%	Ja / Nein																																			
<p>2 Gesamtrohareinsatz landwirtschaftlichen Ursprungs auf Jahresbasis (der Betriebsstätte)</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 10%; text-align: center;">Menge</td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>Rohwareneinsatz gesamt</td> <td style="text-align: center;">Wert</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3">mengenmäßiger Anteil aus Ökoproduktion</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3">davon wertmäßiger Anteil Nachw. Rohstoffe</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="3">wertmäßiger Anteil Drittlandware</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>								Menge					Rohwareneinsatz gesamt	Wert					mengenmäßiger Anteil aus Ökoproduktion						davon wertmäßiger Anteil Nachw. Rohstoffe						wertmäßiger Anteil Drittlandware										
	Menge																																								
Rohwareneinsatz gesamt	Wert																																								
mengenmäßiger Anteil aus Ökoproduktion																																									
davon wertmäßiger Anteil Nachw. Rohstoffe																																									
wertmäßiger Anteil Drittlandware																																									
<p>3 Handelswarenbezug (gesamt) Wert</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>																																									
E Erfassungsdimension "Faktoreinsatz Ressourcen: Energie, Wasser, Verpackung"																																									
<p>1 Verbrauch / Einsatz an Energie der Betriebsstätte</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 30%;"></th> <th style="width: 10%;"></th> <th style="width: 10%; text-align: center;">Einheit</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">im Jahr vor der Antragstellung</th> <th style="width: 10%; text-align: center;">geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Öl</td> <td style="text-align: center;">Menge</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Wert</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Gas</td> <td style="text-align: center;">Menge</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Wert</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Strom</td> <td style="text-align: center;">Menge</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">Wert</td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>									Einheit	im Jahr vor der Antragstellung	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	Öl	Menge					Wert				Gas	Menge					Wert				Strom	Menge					Wert			
		Einheit	im Jahr vor der Antragstellung	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme																																					
Öl	Menge																																								
	Wert																																								
Gas	Menge																																								
	Wert																																								
Strom	Menge																																								
	Wert																																								
<p>2 Energieverbrauch insgesamt Wert</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>																																									
<p>3 Vom Gesamtverbrauch an Energie entfällt auf selbsterzeugte Energie aus ...</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;">Wind, Solar, Wasser, Biogas</td> <td style="width: 10%; text-align: center;">Menge</td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td>nachwachsenden Rohstoffen</td> <td style="text-align: center;">Menge</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Produkt:</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wärmerückgewinnung</td> <td style="text-align: center;">Menge</td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>							Wind, Solar, Wasser, Biogas	Menge					nachwachsenden Rohstoffen	Menge					Produkt:						Wärmerückgewinnung	Menge															
Wind, Solar, Wasser, Biogas	Menge																																								
nachwachsenden Rohstoffen	Menge																																								
Produkt:																																									
Wärmerückgewinnung	Menge																																								
<p>4 Verpackungsmaterial Wert</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 30%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> <td style="width: 10%;"></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>																																									

5	Einsatz von Trinkwasser	Menge	m ³		
		Wert			
	Einsatz von Brauchwasser	Menge	m ³		
6	Entsorgung von Neben- und Abfallprodukten	Menge	t		
		Wert			
	Abwasser	Menge	m ³		
		Wert			

F Erfassungsdimension "Produktion / Absatz / Finanzwirtschaftliche Zahlen"

1 Durch die Investition beeinflusste Kapazität der Betriebsstätte

a) Produktions- und Bearbeitungskapazität		Einheit	im Jahr vor der Antragstellung	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
Tageskap. (Vollausnutz.)	Menge				
Jahreskap. (Vollausnutz.)	Menge				
stark saisonale Produktion				Ja / Nein	Ja / Nein
realisierte Auslastung auf Jahresbasis		%			

b) Lagerkapazität

Kapazität	Menge				
stark saisonale Lagerhaltung				Ja / Nein	Ja / Nein

c) Anmerkungen zu den Kapazitätsangaben

2 Produzierte Erzeugnisse der Betriebsstätte (des Unternehmens) (Daten für bis zu 5 Hauptprodukte)

	Menge				
	Wert				
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR		%			
	Menge				
	Wert				
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR		%			
	Menge				
	Wert				
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR		%			
	Menge				
	Wert				
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR		%			
	Menge				
	Wert				
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR		%			

3	Produzierte Erzeugnisse gesamt	Anzahl			
		Menge			
	Wert i.S.von Umsatz				
wertmäßiger Anteil					
	Endverbraucher	%			
	Ökoprodukte	%			
	Nachwachsende Rohstoffe	%			
von gesamt neu entwickelt	Menge				
	Wert				
	Anzahl neu entwickelter Produkte				

4	Umsatz mit Handelswaren	Wert			
---	-------------------------	------	--	--	--

5 Beschäftigte auf Jahresbasis auf Betriebsstättenebene

Vollzeit - Beschäftigte	Anzahl			
Vollzeit - saisonal Beschäftigte	Anzahl			
Teilzeit - Beschäftigte	Anzahl			
davon geringfügig Beschäftigte	Anzahl			
Auszubildende	Anzahl			
Kontrolle: Summe Beschäftigte	Anzahl			
dav. Anteil weiblicher Beschäftigter	%			
Personalaufwand	Kosten			

6 Umsatz / Materialaufwand

Umsatz	Wert			
Materialaufwand	Wert			

7 Spezifische Umsatzzahlen (relative Menge und Umsatz mit Produkten mit ... Güte-, Marken- oder Herkunftszeichen)

			im Jahr vor der Antragstellung		geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
Güte-, Marken-, Herkunftszeichen		Einheit	Güte- und Marken-zeichen	Herkunfts-zeichen	Güte- und Marken-zeichen	Herkunfts-zeichen
unternehmenseigen	Menge	%				
	Wert	%				
regional / national	Menge	%				
	Wert	%				
EU - Gütezeichen	Menge	%				
	Wert	%				

8 Spezifische Umsatzzahlen mit Ökoprodukten

Ökoprodukten	Menge	%			
	Wert	%			

9 Spezifische Umsatzzahlen mit Mehrwegsystemen

Mehrwegsystemen	Menge	%			
	Wert	%			

G Erfassungsdimension "Qualitätssicherungssysteme / Qualitätskontrolle"			
1 Überwachung / Monitoring des Produktionsprozesses nach / durch ...		im Jahr vor der Antragstellung	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme
ISO 9000 ff		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
TQM (Total Quality Management)		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
GMP (Good Manufacturing Practice)		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
HACCP gemäß EG - Hygienerichtlinie		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
Vertragl. Regelungen mit Qualitätsvorgaben		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
2	Kontrollen durch Behörden, gesamt <u>Anzahl</u> dabei Kontrollen mit Beanstandungen <u>Anzahl</u>	<input type="checkbox"/>	Eingabe entfällt
3	Qualitätsbedingt verworfene <u>Menge</u> Produktion pro Jahr <u>Wert</u>	<input type="checkbox"/>	Eingabe entfällt
4	Meldepflichtige Betriebsunfälle pro Jahr <u>Anzahl</u>	<input type="checkbox"/>	Eingabe entfällt
5	Rechtskräftige Urteile wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz (letztes Geschäftsjahr) <u>Anzahl</u>	<input type="checkbox"/>	Eingabe entfällt
H Anmerkungen zum Vorhaben			
<p>Bitte tragen Sie hier erläuternde Angaben zum Vorhaben ein, die zur besseren Einordnung und zum besseren Verständnis des Vorhabens notwendig sind. Die Anmerkungen können sowohl von den Begünstigten erfolgen, aber auch durch die Bewilligungsstelle ergänzt werden.</p> <div style="border: 1px solid black; height: 100px; width: 100%; background-color: #cccccc;"></div>			

Anhang 4:

Erfassung von Kennzahlen im Rahmen von Fördermaßnahmen zur Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Förderperiode 2000 - 2006

HAUPTBOGEN zum Projektabschluss

Version:
EB_Aug02_2000-2006

Die Angaben sollten nach Möglichkeit für die Betriebsstätte erfolgen, für die Investitionsförderung beantragt wird. Nur im Abschnitt C sind Angaben mit ausschließlichem Bezug zur Investition erforderlich.

Hellblauer Bereich wird von Bewilligungstelle ausgefüllt !

Code gesamt Vorzeitiger Maßnahmenbeginn

Sektor bewilligt am

Posteingang des Abschlussberichtes des Begünstigten am

Posteingang des Erfassungsbogen "Projektabschluss" am

Projektabschluss der Behörde am

Förderung nach Grundsätzen / Richtlinien:

Marktstrukturverbesserung (GAK)

Marktstrukturgesetz (GAK)

Ökologische Herkunft (GAK)

Regionale Herkunft (GAK)

sonstigen landesspezifischen Richtlinien:

wenn ja, welchen :

GAK plus landesspezifische Regelungen

Fördersätze lt. gültigem Bewilligungsbescheid EU GAK Bundesland außerh.GAK

Gebietskategorie der Betriebsstätte

Ziel 2 - Gebiet

Gebiet mit Umwelteinschränkungen / auflagen

Berggebiet

sonstiges benachteiligtes Gebiet

Gebiet mit speziellen Benachteiligungen

A Angaben zur Beziehung Betriebsstätte zum Unternehmen

		geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme
1 Angaben erfolgen auf Betriebsstättenebene		<input type="checkbox"/> Ja / Nein	<input type="checkbox"/> Ja / Nein
2 Relativer Anteil der Betriebsstätte am Unternehmen (auch Schätzungen zulässig) bezüglich des / der			
Umsatzes	Wert	%	Antrag ohne Eingabe
	Menge	%	Antrag ohne Eingabe
Rohwareneinsatzes	Wert	%	Antrag ohne Eingabe
	Vollzeit	%	Antrag ohne Eingabe
Beschäftigte	Teilzeit	%	Antrag ohne Eingabe
	Saison	%	Antrag ohne Eingabe
	Azubis	%	Antrag ohne Eingabe
	Azubis	%	Antrag ohne Eingabe

B Allgemeine Angaben

- 1 Wurden bereits Investitionen in dieser Betriebsstätte im Rahmen der Marktstrukturverb. gefördert?
- wenn ja, in Periode: vor 1994 1994 - 1999 2000 - 2006
- 2 Bezeichnung des Vorhabens
- 3 Datum der Antragstellung
- 4 Rechts- / Betriebsform des Begünstigten
- Unternehmen
- Erzeugerorganisation nach GMO
- Erzeugergemeinschaft nach Marktstrukturgesetz
- Erzeugerzusammenschluss, davon regional ökologisch

C Erfassungsdimension "Investitionen"

- 1 Erfolgt Änderungen der Zuord. zu Haupt- und Nebenzielen gegenüber dem Antrag (Frage 3ff) Ja / Nein
- 2 Gesamtinvestitionskosten (nach Projektabschluss)
- 3 Erfolgt die Investition aufgrund einer Verlagerung oder Schließung einer anderen Produktionsstätte Ja / Nein
- wenn ja **Auswahlliste** aus dem gleichen / aus einem anderen Bundesland / sonstiges
- 4 Haupt- und Nebenziele der Investition als Relativangaben in % entsprechend VO (EG) 1257/1999
- | | |
|--------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> | 1 Ausrichtung der Erzeugung an der voraussichtlichen Marktentwicklung |
| <input type="checkbox"/> | 2 Förderung der Entwicklung neuer Absatzmöglichkeiten |
| <input type="checkbox"/> | 3 Verbesserung bzw. Rationalisierung der Vermarktungswege |
| <input type="checkbox"/> | 4 Verbesserung bzw. Rationalisierung der Verarbeitungsverfahren |
| <input type="checkbox"/> | 5 Verbesserung der Aufmachung und Verpackung der Erzeugnisse |
| <input type="checkbox"/> | 6 Bessere Nutzung bzw. Entsorgung der Nebenprodukte und Abfälle |
| <input type="checkbox"/> | 7 Anwendung neuer Techniken |
| <input type="checkbox"/> | 8 Förderung innovativer Investitionen |
| <input type="checkbox"/> | 9 Verbesserung und Überwachung der Qualität |
| <input type="checkbox"/> | 10 Verbesserung und Überwachung der Hygienebedingungen |
| <input type="checkbox"/> | 11 Umweltschutz (z.B. Ressourcenschonung, Abwasseraufbereitung) |
| <input type="checkbox"/> | 12 Verbesserung des Wohlbefindens der Tiere (Tiergerechtigkeit, Tierschutz, Tierhygiene) |
| <input type="checkbox"/> | SUMME muss 100 % ergeben (wird automatisch aufsummiert) |
| <input type="checkbox"/> | Hauptinvestitionsziel (Auswahlliste), |
- 5 Anteilige Zuordnung der Investition (einschliesslich Kapazitätserweiterungen) zum Unternehmensbereich
- | | | |
|--------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> | Produktionsorientiert | (Be- und Verarbeitung, Abfüllung, Abpackung) |
| <input type="checkbox"/> | Lagerungsorientiert | (vor oder nach der Verarbeitung, incl. Kühlung etc.) |
| <input type="checkbox"/> | Produktionslogistik | (Erfassen, Anliefern, Ausliefern) |
| <input type="checkbox"/> | Vermarktung, Absatz | (Vermarktungseinrichtungen, - halle, - raum) |
| <input type="checkbox"/> | Sonstiges | |
| <input type="checkbox"/> | SUMME muss 100 % ergeben (wird automatisch aufsummiert) | |
- 6 Anteil in % an der Gesamtinvestition mit dem Ziel der
- Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen und des Unfallschutzes

Blauer Bereich wird von der Bewilligungsstelle ausgefüllt !

7 förderfähige Investitionskosten (nach Projektabschluss)

8 nach Projektabschluss ermittelte zuwendungsf. Investitionskosten

9 Maßnahme gemäß Artikel 52 (top - up) Ja / Nein

D Erfassungsdimension "Faktoreinsatz Rohwaren / Abnahme- und Lieferverträge"

1 Rohwareneinsatz auf Jahresbasis (Angaben für die bis zu 5 bedeutendsten Rohwaren) der Betriebsstätte

I	Rohwaren landwirtschaftlichen Ursprungs		Einheit	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme		realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
		Menge	Wert				
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe						
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen			Anzahl	Menge	Wert	
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern			Anzahl	Menge	Wert	
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren		in Jahren	
	Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anz. Wochen nach Lieferung)						
	Auszahlungspreise			% Anteil mit fixem Preis	% Anteil mit markt. Preis	% Anteil mit Aufschlag	
	Differenz in % zum Durchschnittspreis						
	Indexierung der Abnahmepreise vereinbart			Ja / Nein			
	Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart			Ja / Nein			
	Vertragsstrafen vorgesehen			Ja / Nein			
II							
	Menge	Wert					
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe						
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen			Anzahl	Menge	Wert	
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern			Anzahl	Menge	Wert	
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren		in Jahren	
	Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anz. Wochen nach Lieferung)						

	Auszahlungspreise		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag	
	Differenz in % zum Durchschnittspreis					
	Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Vertragsstrafen vorgesehen		Ja / Nein		Ja / Nein	
III		Menge Wert				
	% -Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe					
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen		Anzahl Menge Wert			
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern		Anzahl Menge Wert			
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren	in Jahren	
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anz. Wochen nach Lieferung)						
	Auszahlungspreise		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag	
	Differenz in % zum Durchschnittspreis					
	Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Vertragsstrafen vorgesehen		Ja / Nein		Ja / Nein	
IV		Menge Wert				
	% -Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe					
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen		Anzahl Menge Wert			
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern		Anzahl Menge Wert			
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren	in Jahren	
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anz. Wochen nach Lieferung)						
	Auszahlungspreise		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag		% Anteil mit fixem Preis % Anteil mit markt. Preis % Anteil mit Aufschlag	
	Differenz in % zum Durchschnittspreis					
	Indexierung der Abnahmepreise vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart		Ja / Nein		Ja / Nein	
	Vertragsstrafen vorgesehen		Ja / Nein		Ja / Nein	

V			Menge				
			Wert				
	% - Anteil aus Ökoproduktion / Nachw. Rohstoffe						
	Vertragliche Bindungen für Rohware mit Erzeugergemeinschaften, -zusammenschlüssen oder -organisationen		Anzahl				
			Menge				
			Wert				
	(Einzel-) Erzeugern oder sonst. Zusammenschlüssen von Erzeugern		Anzahl				
			Menge				
			Wert				
	Durchschnittliche Laufzeit der Verträge			in Jahren			in Jahren
Zahlungsziel (Hauptrechnungsbetrag, Anz. Wochen nach Lieferung)							
Auszahlungspreise			<input type="checkbox"/> % Anteil mit fixem Preis <input type="checkbox"/> % Anteil mit markt. Preis <input type="checkbox"/> % Anteil mit Aufschlag		<input type="checkbox"/> % Anteil mit fixem Preis <input type="checkbox"/> % Anteil mit markt. Preis <input type="checkbox"/> % Anteil mit Aufschlag		
Differenz in % zum Durchschnittspreis			<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		
Indexierung der Abnahmepreise vereinbart			<input type="checkbox"/> Ja / Nein		<input type="checkbox"/> Ja / Nein		
Qualitätszu- oder -abschlag vereinbart			<input type="checkbox"/> Ja / Nein		<input type="checkbox"/> Ja / Nein		
Vertragsstrafen vorgesehen			<input type="checkbox"/> Ja / Nein		<input type="checkbox"/> Ja / Nein		
2 Gesamtrohwareneinsatz landwirtschaftlichen Ursprungs auf Jahresbasis (der Betriebsstätte)							
Rohwareneinsatz gesamt		Menge					
		Wert					
mengenmäßiger Anteil aus Ökoproduktion							
davon wertmäßiger Anteil Nachw. Rohstoffe							
wertmäßiger Anteil Drittlandware							
3 Handelswarenbezug (gesamt) Wert							
E Erfassungsdimension "Faktoreinsatz Ressourcen: Energie, Wasser, Verpackung"							
1 Verbrauch / Einsatz an Energie der Betriebsstätte		Einheit		geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme		realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
Öl	Menge						
	Wert						
Gas	Menge						
	Wert						
Strom	Menge						
	Wert						
2 Energieverbrauch insgesamt Wert							
3 Vom Gesamtverbrauch an Energie entfällt auf selbsterzeugte Energie aus ...							
Wind, Solar, Wasser, Biogas	Menge						
nachwachsenden Rohstoffen	Menge						
Produkt:							
Wärmerückgewinnung	Menge						
4 Verpackungsmaterial Wert							

5	Einsatz von Trinkwasser	Menge	m ³		
		Wert			
	Einsatz von Brauchwasser	Menge	m ³		
		Wert			
6	Entsorgung von Neben- und Abfallprodukten	Menge	t		
		Wert			
	Abwasser	Menge	m ³		
		Wert			

F Erfassungsdimension "Produktion / Absatz / Finanzwirtschaftliche Zahlen"

1 Durch die Investition beeinflusste Kapazität der Betriebsstätte

a) Produktions- und Bearbeitungskapazität

	Einheit	geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme
Tageskap. (Vollausnutz.)	Menge		
Jahreskap. (Vollausnutz.)	Menge		
stark saisonale Produktion		<input type="checkbox"/> Ja / <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja / <input type="checkbox"/> Nein
realisierte Auslastung auf Jahresbasis	%		

b) Lagerkapazität

Kapazität	Menge		
stark saisonale Lagerhaltung		<input type="checkbox"/> Ja / <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja / <input type="checkbox"/> Nein

c) Anmerkungen zu den Kapazitätsangaben

Bei Antragstellung erfolgten keine Anmerkungen

Ergänzungen zu Projektabschluss (sofern abweichend zu denen bei Projektantrag)

2 Produzierte Erzeugnisse der Betriebsstätte (des Unternehmens) (Daten für bis zu 5 Hauptprodukte)

	Menge			
	Wert			
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR	%			
	Menge			
	Wert			
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR	%			
	Menge			
	Wert			
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR	%			
	Menge			
	Wert			
wertmäßiger Anteil Ökoprodukte / NR	%			

3	Produzierte Erzeugnisse gesamt	Anzahl				
		Menge				
		Wert i.S.von Umsatz				
	wertmäßiger Anteil					
	Endverbraucher	%				
	Ökoprodukte	%				
	Nachwachsende Rohstoffe	%				
	von gesamt neu entwickelt	Menge				
		Wert				
	Anzahl neu entwickelter Produkte					
4	Umsatz mit Handelswaren	Wert				
5	Beschäftigte auf Jahresbasis auf Betriebsstättenebene					
	Vollzeit - Beschäftigte	Anzahl				
	Vollzeit - saisonal Beschäftigte	Anzahl				
	Teilzeit - Beschäftigte	Anzahl				
	davon geringfügig Beschäftigte	Anzahl				
	Auszubildende	Anzahl				
	Kontrolle: Summe Beschäftigte	Anzahl				
	dav. Anteil weiblicher Beschäftigter	%				
	Personalaufwand	Kosten				
6	Umsatz / Materialaufwand					
	Umsatz	Wert				
	Materialaufwand	Wert				
7	Spezifische Umsatzzahlen (relative Menge und Umsatz mit Produkten mit ... Güte-, Marken- oder Herkunftszeichen)					
			geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme		realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
	Güte-, Marken-, Herkunftszeichen	Einheit	Güte- und Marken-zeichen	Herkunfts-zeichen	Güte- und Marken-zeichen	Herkunfts-zeichen
	unternehmenseigen	Menge				
		Wert				
	regional / national	Menge				
		Wert				
	EU - Gütezeichen	Menge				
		Wert				
8	Spezifische Umsatzzahlen mit Ökoprodukten					
	Ökoprodukten	Menge	%			
		Wert	%			
9	Spezifische Umsatzzahlen mit Mehrwegsystemen					
	Mehrwegsystemen	Menge	%			
		Wert	%			

G Erfassungsdimension "Qualitätssicherungssysteme / Qualitätskontrolle"					
1 Überwachung / Monitoring des Produktionsprozesses nach / durch ...		geplant nach Abschluss der Investitionsmaßnahme		realisiert nach Abschluss der Investitionsmaßnahme	
ISO 9000 ff		<input type="checkbox"/>	Ja / Nein	<input type="checkbox"/>	Ja / Nein
TQM (Total Quality Management)		<input type="checkbox"/>	Ja / Nein	<input type="checkbox"/>	Ja / Nein
GMP (Good Manufacturing Practice)		<input type="checkbox"/>	Ja / Nein	<input type="checkbox"/>	Ja / Nein
HACCP gemäß EG - Hygienerichtlinie		<input type="checkbox"/>	Ja / Nein	<input type="checkbox"/>	Ja / Nein
Vertragl. Regelungen mit Qualitätsvorgaben		<input type="checkbox"/>	Ja / Nein	<input type="checkbox"/>	Ja / Nein
2	Kontrollen durch Behörden, gesamt	Anzahl	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
	dabei Kontrollen mit Beanstandungen	Anzahl	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
3	Qualitätsbedingt verworfene Produktion	Menge	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
	pro Jahr	Wert	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
4	Meldepflichtige Betriebsunfälle pro Jahr	Anzahl	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
5	Rechtskräftige Urteile wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz (letztes Geschäftsjahr)	Anzahl	Eingabe entfällt	<input type="checkbox"/>	
H Anmerkungen zum Vorhaben					
<p>Bitte tragen Sie hier erläuternde Angaben zum Vorhaben ein, die zur besseren Einordnung und zum besseren Verständnis des Vorhabens notwendig sind. Die Anmerkungen können sowohl von den Begünstigten erfolgen, aber auch durch die Bewilligungsstelle ergänzt werden.</p>					
Bei Antragstellung erfolgten keine Anmerkungen					
Ergänzungen zu Projektabschluss (sofern abweichend zu denen bei Projektantrag)					